

Funfzig Geistliche Gesänge, welche, wohl zur nützlichen Paßirung seiner Zeit, als zum Lobe des Dreyeinigen Gottes, ein vormahliger Mecklenburgischer Staats-Gefangener, in seiner betrübten Solitude, ohne Adhibirung einiger Schreib-Materialien verfertiget und memoriret hat, nun aber zu Papier gebracht, und nach dem Verlangen vieler aufrichtigen Christen zum Druck befordert worden

Neue Auflage, Ratzeburg: gedruckt bey Hier. Christ. Schmidt, 1767

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/pnn87091877X>

Druck Freier  Zugang



F a

1119
(53) 68.

B. L. Acad. Regalis.

Am Pf. viij. Jährige
ist der Junge, Katt.
Englischkatt von Wied
nach Wieden Fester in
der h. Gegend verfla.
ben alle und kann dann
nur halbe Wörter gern
zusammenfassen.

9. Febr. Valgr. Jahr
1809. d. 29. 30. 31. p.
268 (n. 8. 11. 12.)



Funfig
Geistliche
Gesänge,
welche,
wohl zur nützlichen Passirung
seiner Zeit,
als zum Lobe des
Treueinigen Gottes,
ein
vormahliger
Mecklenburgischer
Staats - Gefangener
in
seiner betrübten Solitude,

ohne
Adbibirung einiger Schreib - Mate-
rialien versfertiget und memoriret
hat,
nun aber zu Papier gebracht,
und
nach dem Verlangen vieler aufrich-
tigen Christen zum Druck befür-
dert worden.

Neue Auflage.

Raßenburg,
edtuct bey Hier. Christ. Schmidt. 1767.

Fa-1119 (53) ^{b8.}

B o r r e d e .

Sachstehende geistliche Andachten selbst, geben eine Ueberzeugung, daß dem Verfasser derselben die ordinaires Evangelia nicht nur, sondern auch sonstige biblische Sprüche (so ihm oft unvermuthet der Geist Gottes zur Aufrichtung ins Herz gegeben) zu sothaler Arbeit Gelegenheit ertheilet. Zuweilen hat auch derselbe aus denen ihm zu Ohren gekommenen indifferenten Worten Occasion zu geistlichen Gedanken und Zeitvertreib genommen. e. g. Wenn er die Schildwach Abgelöst rufen gehöret, hat er den Sterb-Gesang : Abgelöst zu werden, versiertiget, und die militärischen Umstände auf einen Kreuztragenden Christen applieirt. Son-



sten hat der Verfasser sich an den Regeln der Poesie, seiner sonstigen Gewohnheit nach, nicht gebunden; theils seinen Gedanken und dem Buchstaben der Biblischen Sprüche simpliciter nachzugehen, theils aber auch bey der Memorirung sein Gedächtniß nicht zu stark zu fatigiren, nachdem der Mangel aller Schreib-Materialien eine Annotation behindert hat. Gleich übrigens, bey der ex post facto geschehenen Niederschreibung, er sich an denen ipsissimis verbis primae Compositionis dargestalt gebunden, daß er auch mehr als hundert dergleichen geistliche Lieder zurück gelassen, weilen, seiner letzten Krankheit wegen, die ihm das Singen und Recapituliren gedachter Lieder behindert hat, ihm

unterschiedliche Verse und Wörter
daraus in Vergessenheit gerathen.
Die Absicht des , auf vielfältiges
Verlangen Christlicher Gemüther be-
schafften Abdruckes dieser geistlichen
Arbeit , und der Wunsch dabey , ist
dieser : daß in solchen , aus einer vol-
len Kreuzes - Schul entsprungenen
geistlichen Gedanken , ein jeder Lesez
etwas ersprießliches , zu seinem
Seelen - Heil , finden und
nehmen möge.



More

Morgen - Lieder.

I. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Nuf, auf, ihr meine sinnen, Ermin-
tert euch von innen, Und legt den
schlaff zurück : Erblickt der son-
nen strahlen, Die GÖtze danck
bezahlen, Mit ihren anmuths-reichen blick.

2. Eh, hört der vogel singen, Wie berg und
thal erklingen, Zu Gottes lob und preis ;
Wie alles, was da lebet, Des HErren lob
erhebet, Nach seiner art, natur und weis'.

3. Drum auch ihr meine geister, Lobsinget
eurem meister, Und bringt zum danck-altar,
Das opfer eurer jungen ; Denn euch ißt
heut gelungen, Ihr seyd beschützt für gefahr.

4. Ihr glieder, laßt das bette, Singt, betet
um die wette, Und dancket Gottes treu,
Die mächtig abgewehret, Daß euch nicht hat
verzehret Des satans mord und tyranney.

5. So leget an die kleider, Und dencket, wie
ihr leider In adam seyd gehldst : Wie aber
Christi fülle Euch wieder schön umhülle
Mit unschuld, die euch hat erlöst.

6. Und wollt ihr euch denn waschen, Erin-
nert euch der aschen, Wovon ihr worden seyd ;
Und, bittet Gott um Gnade, Damit euch
selbe bade, In Christi blut, zur seligkeit.

7. Nun geht an eure werke, Erbittet Got-
tes stärke, Zu allem euren thun, Und geht in
seinen wegen, So wird des Höchsten segen
Auf alle eure arbeit ruhn.

8. Eh nun, mein liebster vater, Sey heute
mein berather, Und meiner seelen ruh, Laß
segens-ströme quillen, Hilf creuz und leiden
stillen, Biß daß mich leg zur stillen ruh.

9. So will ich deine ehre, Nach deinem
wort und lehre, Vermehren fort und fort,
Dich Vater, sammt dem Sohne, Und Geist
mit hellem thone, Lobsingen hie und ewig dort.

10. Hast du es dann ersehen, Daß ich soll

heute gehen Durchs finstre todes-thal; So hilff du selbsten streiten, Dein geist las mich begleiten, Und führ mich durch ohn alle quaal.

11. Hierauf nun sprech ich amen; In Jesu Christi nahmen Soll aller anfang seyn, Sammt mittel und dem ende. Ach Herr, in deine hände Befehl ich mich und all was mein.

2. Mel. O Gott du frommer Gott.

Auf, auf, mein herz! auf, auf, Ermunter dich vom schlaffe, Dein hirte kommt im lauff, Zu sehen seine schaafse, Die er in dieser nacht Ganz väterlich bewacht, Und für gefahr beschützt, Daz sie nicht sind beschmizt.

2. Da andre schäfgens heint Vom wolff zerstreuet würden, Lagst du in ruh umzäunt, Mit deines hirten hürden, Dein hirt hielt selbsten wach, Bis an den hellen tag, Verjug den höllen-hund, Daz der nicht schaden künnt.

3. Was für gefälligkeit Begehrt er für dis wehren? Sonst nichts, als daz du heut Solt seine stimme hören, Pfeift er, so sollt du ja, Mit gläubigen abba, Nach frommer schaaffen weis', Ihm geben lob und preis.

4. So will er ferner fort Dich auch getreulich weiden, In keiner engen wohrt, Vielmehr auf rauher heiden, Wo du ohn unterlaß, Solt finden nothdurft gräß, Bey anmuths-heiden-blum, Zudeines hirten ruhn.

5. Murr' nicht in deinem sinn, Daz du must berge steigen, Zu dürren heiden hin, Da du dich könntest neigen Ins grüne wollust-thal, Wo blumen ohne zahl, Ins wäldchen, da dich nicht Die trübsahls-sonne sticht.

6. Dein hirt ist ja schon alt, Er weiß was dir kann frommen, Du würdest leicht im wald Dem wolff im rachen kommen, Und wär dein tod gewiß, So fühlte dein gebiß, Stets süsser wollust-flee, Wenn fällt der trübsals-schnee.

7. Drum

7. Drum folg gedultiglich Wohin er dich
wirdtreiben. Wils creuzes-hündchen sich auch
heute an dir reiben, Eh, nimms nicht für ein
leid, Dein hirt hat, weil zu weit Du dich
zur seit gewandt, Aus liebe ihn gesandt.

8. Will auch die leidens-sonn Dich heut zu
heftig hizzen, So läßt dein hirt dich schon
Ankuhlen orten sitzen; Bald treibt er dich zum
stall, Bald zum erquickungs-wall, Bald muß
der hoffnungs-baum Zur fühlung geben raum.

9. Ja solt der sünden-grind Dich hie und
da berühren, So läßt er, als sein kind, Dich
heilsahmlich bald schmieren, Er hohlt dich
mit dem stab, Und reibt den schaden ab, Ja
seine salbe heilt Die wunden unverweilt.

10. Und kommt der tages-schluß, So treibt
er dich zum fläcken, Sein geist, das hündchen,
muß, Durch unermüdetes bläcken, Dir geben
sicherheit, Bey deiner müdigkeit, Er selbst geht
ab und zu, Verschafft dir gyte ruh.

11. Eh nun, mein heyl, mein licht, Du hirte
deiner schaafen, Ach laß mich hente nicht In
eitler welt vergaffen, Treib mich zum demuths-
wall, Und deines wortes stall, Schmier mich
mit deinem blut, Dein geist hält mich in hut.

12. Dafür soll tausendsach Dich meine
seel verehren, Mein ohr auch diesen tag
Nach deiner stimm nur hören, Und meine
zunge soll, Herr Jesu andachts-voll, Ein
starckes abba schreyn, Bis ich geh himmel ein.

3. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ech laß dich nicht vorüber gehen, Mein
Gott, in dieser morgen-stund, Du
läßt mir dann zuvor geschehen, Warum ist
schreyt mein herz und mund. Ich laß dich
nicht von meiner seit, Du segnest mich mein
Gott denn heut.

2. Wie könnt ich dich doch von mir lassen,
Da alles gute kommt von dir, Ich müste
mich schier selbsten hassen, Wenn ich dich ließ
mein

mein Gott von mir. Drum las ich dich nicht von der seit, Du segnest mich mein Gott denn heut.

3. Denn, daß ich heint nicht bin verhehret,
Mit unglück, wasser, mord und brand, Daß
ich geschlaffen ungestört, Das kommt von
Deiner allmachts-hand. Drum las ich dich
nicht von der seit, Du segnest mich mein
Gott auch heut.

4. Daß ich gesunderwachen können, Besreyt
von grosser leidens-pein, Auch das ist eine
gnad zu nennen, Die da entspringt von dir
allein. Drum las ich dich nicht von der seit,
Du segnest mich mein Gott auch heut.

5. Der satan ging mich zu verschlingen,
Umher, als ein ergrimmter leu, Du aber
ließ'st ihms nicht gelingen, Denn deine all-
macht hielt mich frey. Drum las ich dich
nicht von der seit, Du segnest mich denn fer-
ner heut.

6. War fleisch und blut zugleich bestiffen,
Mich heut zu sezen in gefahr, So ließ'st du,
Herr, mich schutz geniessen, Durch deine wach,
der engel schaar. Drum las ich dich
nicht von der seit, Du segnest mich mein
Gott auch heut.

7. Es danket dir dann meine seele, Für
solchen schutz, o treuer sinn, Wonächst ich
weiter dir befehle All was ich hab, vermag
und bin, Und las dich nicht von meiner seit,
Du segnest mich mein Gott denn heut.

8. So las denn weiter heut mich segnen,
Du unerschöpffer segens-mann, Gedult und
trost las auf mich regnen, Wann mich mein
kreuz heut greifset an. Ich las dich nicht von
meiner seit, Du segnest mich dann also heut.

9. So segne, will man heut mir fluchen,
Herr segne, stößt ein unfall auf, Gesegne mich
mit treuen suchen, Wann ich aus schwachheit
mich verlauff. Ich las dich nicht von meiner
seit, Du segnest mich dann also heut. 10.

10. Ach segne mich mit viel verzeihen, Der heint gemachten sünden - schuld, Deinerke gaädigst mein bereuen, Und hab mit deinem knecht gedult. Ich lasz dich nicht von meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

11. Gesegne alle meine wercke, Herr, segne was ich denck und thu, Gesegne mich mit muth und stärke, Räumt meiner seel ansechtung zu. Ich lasz dich nicht von meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

12. Gesegne was du mir gegeben, Leib, seel, frau, kinder, haab und gut, Dein segen lasz sich heut erheben, Und halte uns in deiner hut, Ich lasz dich nicht von meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

13. Soll dieser tag mein leben schliessen, So segne mit ein selig end, Dein trost lasz reichlich sich ergießen, Neinum meine seel in deine hand. Ich lasz dich nicht von meiner seit, Du segnest mich mein Gott denn heut.

14. Herr segne mich, und mich behüte, Lucht über mich, Herr, dein gesicht, Sey gnädig, heb auf mich aus gute, Dein antlich, Herr, gib friedens - frucht. Ich lasz dich nicht von meiner seit, Du segnest mich denn also heut.

Abend - Lied.

4. Mel. O Gott du frommer Gott,
Aun allerliebster Gott, Ich komm zu dir
geschritten, In dieser abend - stund, Mit
siehen und mit bitten, Ach gön in dieser nacht
Mir deine gnaden - hut Und almachts - rei-
chen schutz, Ich bitt durch Christi blut.

2. Zwar hab ich dich, mein Gott, Anheute
hart betrübet, Und wider dein gebot Fast
stündlich was verübet, So daß ich mehr ver-
dient Die straff - und eifers - rath, Als vater-
lichen schutz, Aus Jesu Christi blut.

3. Allein, mein treuer hort, Du hast dich
ja versprochen, Das du barmherzig seist,
Auf dieses kan ich pochen. Ich weiß dein va-

ter-herz Das weint vor liebes-glut, Wann
ich für dir erschein Mit Jesu Christi blut.

4. Ey, so vergib mir dann, Womit ich mich
vergangen, In dem geneigten tag, Und laß
mich gnad erlangen, Vertilg und tödt in mir
Zugleich die sünden-bruth, Wasch ab, ach
wasch mich ab Mit Jesu Christi blut.

5. Noch weiter bitte ich Mein Gott von
deiner gnaden, In dieser nacht wend ab Ge-
fahr, angst, noth und schaden Von mir und
meinem haus, Weib, kinder, haab und gut,
Durch deiner engel wach, Ich bitt durch
Christi blut.

6. Ach laß die böse welt Sich heint nicht
an uns reiben, Den schwarzen seelen-feind
Laß treuer Gott vertreiben, Verwehre seine
list, Verriegle seine wuth, Durch deine all-
machts-hand Und Jesu Christi blut.

7. Laß keine fantasie Uns diese nacht er-
schrecken, Doch auch ein böser traum Uns
fürchterlich aufwecken, Vielmehr erquicke du
Im schlaff den geist und muth Durch einen
süssen traum Von Jesu Christi blut.

8. Erwecke mich, mein Gott, Hierauf zu
rechter stunde Gesund und ohne pein, Ohn
leib-und seelen-wunde, So bald mein matter
leib-Hat gänzlich ausgeruht, Ich bitte dich
hierum Durch Jesu Christi blut.

9. Ich zweifle nicht, mein Gott, Du wirst
mich jetzt hören, Und schaffen, daß mich nichts
In meiner ruh kann stören, Ob gleich mein
herz nicht stets Nach deinen willen thut, Ey
aun ich schlaffe ein Auf Jesu Christi blut.

Advents-Lied.

5. Mel. Warum soll ich mich denn gr.
S velle aller herrlichkeiten, Gottes Sohn,
X Komstu schon? Seh ich dich nicht reiten?
Ja du bist es, meine sunne, Denn dein glanz
Macht mich ganz Voller freud und wonne.

2. Reitest du gleich ohne prangen, Auf ein
shier

hier Das allhier Mit veracht besangen,
Gehst einher in schlechten kleidern, Seh ich
doch, Daz ich poch, Trotz sey allen neidern.

3. Denn du kommst mit sanften muthe,
Und bringst mit, Ohne bitt, Süßen tranc
von blute, Führest bey dir himmels-manna,
Lebens-brodt, Drum mein Gott Ruff ich
hosanna.

4. Deine purpur mantel-decke Macht daß
ich, Nimmer mich, In der welt mehr schre-
cke; Denn sie zeigt mir deine liebe, Welche
wehrt, Und abkehrt, Alle unglücks-hiebe.

5. Dieser mantel grünes futter Gibt und
schafft Mut und krafft, Als der hoffnung
mutter. Die gestickte blaue seide Zeigt die
treu, Welche neu Täglich wird im leide.

6. Deines Kleides helle weisse Macht mir
kund, Daz dein mund Mich dein erbtheit
heisse; Denn es ist der unschuld zeichen, Wel-
cheläst, Glaubens fest, Uns das ziel erreichen.

7. Gelb muß man bey dir nicht suchen,
Denn dein wort, Edler hort, Läßt die falsch-
heit fluchen; Und daz nichts an dir wird fin-
den Selbst der neid In dem streit, Muß
das paille schwinden.

8. Du, du führst in deiner lincken Einen
schild, Welcher gilt, Daz die pfeile sinken:
Deine wahrheit nennt ihn glauben, Und es
kann Ihn kein mann Denen streitern rau-
hen.

9. Ferner trägst du an der seiten, Auch ein
schwerdt, Welches wehrt Tapffer in dem freien-
ten, Dieses hast du mir versprochen, Wann die
welt, Und der held aus der höllen pochen.

10. Nun so komm zu mir geritten, Du mein
licht, Läß mich nicht Dich vergeblich bitten.
Komm, ach komm, ich will anzünden Eine
kerz, In mein herz, Daz du mich kanst finden.

11. Weit will ich die thore machen, Und
die thür hoch in mir, Daz du kanst mit
lachen,

lachen, In mein armes herz einzischen, Das
varinn, Immerhin, Glaub und liebe blühien.

12. Meine kleider, meine decken, Will ich
hier, Nach gebühr, Auf den weg aussstrecken,
Palmenzweige will ich streuen, Und aus-
treu, Auch dabey, Hosanna schreyen.

Auf Weinachten.

6. Mel. Jesu meine Freude.

Gränke dich mein herze, Bünd die glau-
bens-kerze, Denn es kommt das lamm,
Das es deine wangen lieblich mög umfan-
gen, Als dein bräutigam, Daz er dich mög
inniglich, Mit getreuen flanmen fassen,
Nach des himmels schlüssen.

2. Schau, er kommt geritten, Herrlich,
aus der mitten der vrenfaltigkeit, Reich von
sansten muthe, Und von himmels-gute,
Macht die thore weit, Und die thür hoch für
und für, Das der könig aller ehren Herrlich
mög einkehren.

3. Las dich nicht erschrecken Seine schlechte
decken, Und sein hartes stroh; Denn das er
so lieget, Arm und ohngewieget, Das gefällt
ihm so: Auf das er, der grosse Herr, Dich
bewege zu verachten Alle irrd'sche prächten.

4. Heb nur auf die hülle, So wirst du die
fülle Seines reichtumsschn. Seine ordens-
händer Weisen nach die länder, So zu dienst
ihm siehn, Und sein stern scheint in die fern,
Heller als die lichtesonne, Voller gnad und
wonne.

5. Schaue und bemercke Seine grosse stär-
ke, Da er trägt und fährt, Auf den zarten rü-
cken, Ohne einkigs bücken, Uller herrschafft
last. Ja es heißt ihn selbst der geist, Wunder-
bahr, krafft, held und vater, Friedensfürst
und räther.

6. Hör der engel schaaren, Welche offenbahn-
ten Seinen hohen stand, Wie sie ihn so loben,
Ehre sei Gott oben, Und ein friedens-band,

Auf

Auf der erd, damit auch werd, Denen men-
schen an dem allen, Hier ein wohlgefallein.

7. Küsse denn den Sohne, Dass er deiner
schone, Und nicht zornig sey. Eyle zu der
krippen, Küsse seine lippen, Deßne auch da-
ben Deinen schak; laß geiz nicht platz, Schenk
wie dort die weisheits-hirten, Weyrauch,
gold und mirrthen.

Auf Neu-Jahr.

7. Mel. Christus der uns selig.

Liebster nahme Jesulein, Sey du mir
willkommen, Denn es hat der gnaden-
schein Dich selbst angenommen, Nach dem
unverschönen rath, Heute beym beschneiden,
Da er unsre missethat Tilget durch sein leiden.

2. Liebster nahme Jesulein, Heute muß dich
loben Hier auf erden fleisch und bein, Wie
die englein uben, Denn es ist kein ander nahm,
Außer dich gegeben, Darinn aller adam-
saam Finden soll sein leben.

3. Liebster nahme Jesulein, Sey du auch
gepriesen, Denn um dich ist unsre pein Treu-
lich abgewiesen In dem abgewichnen jahr,
Da uns noth umfangen, Und uns trübsahl
und gefahr Vielfach angehangen.

4. Liebster nahme Jesulein, Laß dich auch
erbitten, Da ein neues jahr tritt ein, Hilff
dass unsre hütten Voll von Gottes segen
stehn, Dass sich unsre tage Stets von Gott
gekrönet sehn, Frey von noth und pläze.

5. Liebster nahme Jesulein, Leg in Gottes
schoosse Alle christen groß und klein, Dass
sie ja nicht stossen Satan, welt, nebst fleisch und
blut, Und zum fall hie bringe, Dass ja nicht
der höllen glut Eine feel verschlinge.

6. Liebster nahme Jesulein, Fahre fort mie
wachen, Macht ein schicksahl das ich wein,
Laß mich in dir lachen. Liebster heyland, treu-
er Gott, Trockne mir die thränen, Stille mein
ne jammers-noth, Und mein banges stöhnen.

4.7.

7.

7. Liebster nahme JEsulein, Will die welt
mich drücken, Läß mein hertz sich des erfreun,
Und an dir erquicken. Muß ich leiden ohne
schuld, Meiner feinde kränken, Gib du, herr-
scher, mir gedult, Bis du hülff wirst schenken.

8. Liebster nahme JEsulein, Führe meine
finnen, Daz sie Gott gehorsam seyn, Und ja
nichts beginnen Als was Gott geboten hat,
Durch den geist der gaben, Und nach seinen
weisen rath Will befolget haben.

9. Liebster nahme JEsulein, Will ein fehl
mich schwärzen, Wasch, o Herr, die seele
rein, Durch dein blut und schmerzen, So
dein herze schon empfand, Als man hörte
sagen: JEsus sey das kind genannt, Das
die sünd würd tragen.

10. Liebster nahme JEsulein, Heb durch
deine stärke Ferner ab die trübsahls-stein,
Nichte unsre werke Nach des höchsten wil-
len ein, Gib der christen schaare, Liebster nah-
me JEsulein, Fried zum neuen jahre.

Auf Heiligen Drey-Könige.

8. In seiner eigenen Meloden.

Forschet fleißig nach dem linde, Ziehet hin
und sucht mit fleiß, Daz es eure seels
finde, Und ganz zuverlässig weiß. Kommt hin-
gegen bald zurücke, Daz auch ich zur reis'
mich schicke, Und für dieses kind mich bücke,
Sprach herodis mörder-mund, Als ihm
ward der Heyland fund.

2. Forschet fleißig meine sinnen, Vorget heu-
te dieses wort, Forschet euer herz von innen,
Ob das JEsus-kind auch dort? Findet ihrs, so
werfft euch nieder, Betet an mit psalmen, lie-
der, Diese holde JEsus-glieder; Denn er ist
der starcke held, Welcher trägt die ganze welt.

3. Forschet fleißig in den schriften, Nehmt
das bibel-buch zur hand, Will ein zweifel
euch vergiffen ueber JEsus amt und stand;
Denn die sehers, nach der reige, Lehren und
sind

sind wahrlich zeuge, daß der weisheitss-
mund nicht leuge, Wenn er die geburth des
Herrn Eignet zu den neuen stern.

4. Forschet fleißig, ob nicht amen Sey, was
bileam gesehn? Wann erspricht: aus jacobs
saamen Wird ein heller stern aufgehn. Mer-
cket wohl was dort geschrieben, Micha, von
dem geist getrieben: Bethlehem, so klein ge-
blieben, Bringet den versprochnen christ,
Dessen ausgang ewig ist.

5. Forschet fleißig auch in nöthen, Doch
nichts wie herodes that, Der das kindlein
wolte tödten; Sucht vielmehr bey selben
rath, Denn die ihn mit ernst anslehen, Läßt
er seinen stern aufgehn, Und zur freude
oben stehen, Wo die gnaden-fülle ruht,
Zu erquicken hörz und muth.

6. Forschet fleißig im gesetze, Lernet was
harmherzig heißt, Deßnet hurtig eure schä-
ke, Reichet dar mit willgem geist Eurem
Gott lob, preis und ehre, Andachts-brunst
und reine lehre, Eurem nächsten aber lieb',
Ohne falsch aus feuschem trieb.

7. Forschet fleißig, bis ihr funden Eurem
könig, euer licht, Der euch hat der welt ent-
bunden, Und als schatz sich euch verspricht.
Aber laßt euch nicht bethören, Nach herodis
wort zu hören, Zu der welt zurück zu keh-
ren: Nehmet einen andern weg, Bis ihr
kommt zu eurem zweck.

Passions-Lieder.

9. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Hange seuffzer steigt empor, Steigt bis
an den sternen-ärcker, Stürmet gar
das himmels-thor, Und zerbrecht den her-
zens-ärcker, Welcher euch gesangen hält;
Denn mir ist zu eng die welt.

2. Ströme blut, mein augen-bach, Ovillek
hoch, ihr heisse thränen, Mische ein ein tiefes
ach, Fülle ganz die lüft mit stöhnen, O du
mein

mein beklommtes herz, Ueber meinen grossen schmerz.

3. Halb-gebrochtes augen-licht, Schau er-
starrt nach jenem hügel, Siehe deine zuver-
sicht, So dich decket mit dem flügel, Und dein
leben in sich fasst, Ach dein Jesulein erblaßt.

4. Höret, wie er ächzt und stöhnt, Wie er
winselt, girret, schreyet, Wie er sich nach wasser
sehnt, Wie er wird verspott't, verspoyet,
Wie man ihn mit gallen tränkt, Und er
schon das häupte senkt.

5. Billig muß, o Jesulein, Sich darob mein
herz betrüben, Denn du leidest solche pein
Gantz allein aus treuen lieben, Es war alles
meine schuld, So du trägest mit gedult.

6. Drum, mein heyland, gönne doch, Daz
ich mich zu dir mag hangen, Oder ist zu
schwer das joch? Eh so laß mir dis erlangen,
Daz ich finde einen raum Unter deinen creu-
kesbaum.

7. Dort will ich mit heisser glut, Daz nichts
kann zur erden sprüzen, Fangen auf dein
theures blut, So die angst dir macht aus-
schwizzen, Und aus deinen adern dringt, Daz
dir auch dein herz zerspringt.

8. Ich will auch den holden leib Auf das beste
balsamiren, Daz er unbeschädigt bleib; Ihn
auch gänglich überschmieren Mit der schönsten
specerey, Hoffnung, liebe, glaub und treu.

9. Hierauf laß mir ferner zu, Daz ich diess
blasse glieder Möge bringen zu der ruh, Ach
so senkt ich selbe nieder In mein herz, das
neue grab, Daz ich dich stets in mir hab.

10. Diese deine grabelstell, Soll ein creu-
kes-stein bedecken, Daz daran kein ungefall
Welt und satan kan erwecken. Drück du selbst
das siegel drauf, Bis ich ende meinen lauff.

11. Denn laß mich mit dir zugleich, O du
ausgewähltes leben, Fahren ab ins himmel-
reich, So mir Gott durch dich will geben,
Daz mein seufzen, ach und weh Ein ver-
gnügtes ende seh.

Auf

Auf Stilles-Freytag.

10. In eigener Melodey.

Ganßte lüßte, Hole klüßte, Nehmet meine seuffzer an! Laßt ein starkes wiederschallen Thönen, knallen, Wann ich nicht mehr seuffzen kann.

2. Harte steine, Wann ich weine, Fanget auf den thränen-guß, Diese zeugen meiner sorgen Halt' t verborgen, Bis sich häußt ein starker fluß.

3. Meiner seelen Stilles quälen Ist der stille leidens-tag, Welcher meines herzens hoffen Hat betroffen, Für mir, da ich sterbend lag.

4. Grosses lieben, Das getrieben Gott aus seinem himmels-schoss, Und zu meiner ehr und prangen Hat gehangen Ihn ans creuze nackt und blos.

5. Was, mein leben, Kann ich geben Dir für solche grosse treu? Was ich bin, vermag und habe Ist ja gabe, Die du mir geleget bey.

6. Laß mein lallen Dir gefallen, Wenn für deinen creuzes-pfahl Ich aus stiller seelen schreye, Und die treue Hier verehr zu tau-sendmahl.

7. Wann im herzen Deine schmerzen Ich mir gläubig eigne zu, Und dein theures blut auffasse, Es nicht lasse, Bis ich geh zur stillen ruh.

8. Wann mit eiden, Sünd zu meiden, Meine seele dir verspricht, Und die reiche gnadenfülle In der stille Zu verehren sich verpflicht.

Oster-Lied.

11. In eigener Melodey.

Gauch' t ihr sünden, Adams kinder; Denn euch ist heut heil geschehn: Euer goel ist erstanden, Von den banden, Das ihr sollt das leben sehn.

2. Laß erklingen, Pfeiffen, singen, Mit vermengten sappen-spisch Zwingt die thöne, lasset schallen,

schallen, Steigen, fallen; Denn euch ist der freuden viel.

3. Auf das weinen, Lässt Gott scheinen
Die vergnügte freuden-sonn. Euer ächzen,
trauren, klagen, Bittern, zagen, Wechselt
heute freud und wonn.

4. Auch mein herze, Gleich nicht erke,
Daz du unbeweglich stehst, Daz vielmehr
des höchsten treue, Dich erfreue, Und du
ganz in sprünen gehst.

5. Drum ihr sinnen, Fauchzt von innen;
Denn Gott wischt heut selbsten ab, Mit dem
schweiß-tuch zarter leinen, Euer weinen,
Da er heiligt euer grab.

Pfingst-Lied.

12. Mel. Freuet euch ihr Christen.

Schmücket dieses fest mit meyen, Bieret
eures herzens haus Herrlich, schön und
lieblich aus, Hebet an mit blumen-streuen,
Denn es will ein hoher gast, Welcher allen
unrust hasst, Heute selbst in selbes wohnen,
Drum empfiehlt der Herr der thronen, Lässt
heut kraut und blumen streuen, Schmücket
dieses fest mit meyen.

2. Feget aus den mist der lüsten, Waschet
ab mit heißer lang Hände, junge, herz und
aug, Alles, alles muß sich rüsten Gegen diese
frühe zeit, Daz der geist der herrlichkeit Kön-
ne die entschließung fassen, Nieder sich allhie
zu lassen; Drum laßt kraut und blumen
freuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

3. Euren hausrath setzt zur seiten, Denn
der geist bringt alles ein, Was nur wird von
nothen seyn, Selbst den tisch läßt er bereiten,
Stuhl undbett wird wohl geziert, Denn es
alles bey sich führt. Purpur muß den boden
decken, Lampen brennen aller ecken. Laßt aus
kraut und blumen streuen, Schmücket dieses
fest mit meyen.

4. Werßthinaus diesorgen-steine, Schaffet
solchen

solchen unrath fort, Das in diesem herzens-
ort Lauter annuths-schimmer scheine, Von
der schönen blumen pracht; Schaffet, daß man
cränze macht, Euren gast damit zu ehren,
Der bey euch jetzt will einkehren. Lasset
Fraut und blumen streuen, Schmücket die-
ses fest mit meyen.

5. Rothe rosen streuet nieder, Als das zei-
chen starcker lieb, Denn wenn solcher reiner
trieb Angefüllt herz und glieder, Wird der
gast, der selbsten heißt Reuscher liebe Gott
und Geist, Warlich kein bedenken hegen,
Sich bey euch heut einzulegen. Laßt denn ro-
the blumen streuen, Schmücket dieses fest
mit meyen.

6. Weisse lilien bringt zu hauffen, Neine
unschuld heiz ich dis, Habt ihr diese ganz ge-
wiz, Wird der gast nicht von euch lauffen,
Und wo gleich verfolgungs-giftt Euch in
euren tagen trifft, Kann es euren reinen
herzen Doch nicht schaden oder schwärzen.
Drum laßt weisse blumen streuen, Schmück-
et dieses fest mit meyen.

7. Mit wohlriechenden violen Uebersstreuet
ganz das herz, Das in selben, gleich wie
erz, Als der höchste selbst besohlen, Die be-
ständigkeit und treu Gleichsam eingepräget
sey; Denn der gast, so heut will kommen,
Wird durch jenes eingenommen. Laßt dann
blaue blumen streuen, Schmücket dieses fest
mit meyen.

8. Allenthalben sey zu sehen Kräutlein pa-
tientia, Denn der Herr ist gerne da Wo
dergleichen kräuter stehen; Drum so sorget
für und für Vor dergleichen schöne zier,
Das der geist, zu euren lachen, Mdgte woh-
nung bey euch machen. Grüne kräuter laßt
dann streuen, Schmücket dieses fest mit meyen.

9. Nun so will ich schmücken, zieren Meine
brust mit blum und Fraut, Solt darinn
gleich creuges-raut, Auch wohl wermuth gar
floriren,

floriren, Jedennoch wird unser freund, So dergleichen kraut nicht feind, Schon hieselbst zur herberg bleiben, Als den creuz - geruch vertreiben, Laßt nur kraut und blumen streuen, Schmücket dieses fest mit mehren.

Catechismus - Lieder.

Das Vater Unser.

13. Mel. Jesu meine Zuversicht.

Vater unser, der du bist In dem himmel wie auferden, Laß bey uns zu jeder frist Doch dein nahm geheiligt werden, Dein reich komm, dein will gescheh, Wie auferden in der höh.

2. Unser täglich brodt gib heut, Und vergib uns unsre schulden, Als, wie uns dein mund gebeut, Wir vergeben und gedulden, Gänzlich und von herzen gern, Unserim feind und schuldenern.

3. Führ uns in versuchung nicht, Sondern wollest uns erlösen, Wie dein theurer mund verspricht, Gnädiglich von allen bösen; Denn dein ist die krafft, das reich, Und die herrlichkeit zugleich.

4. Bis zur späten ewigkeit, Bitte ich in Jesu nahmen, Das dis flehen jederzeit Möge heissen ja und amen. Sprich mein Gott, zu meiner ruh, Hier ein wahres amen ja.

Glaubens - Bekanntniß.

14. Mel. Herzlich lieb hab ich dich

Ech glaube nur an einen Gott, Den allmachts-reichen zebaoth, Ein wesen aller dingen, Ein geist der unbegreiflich ist, Ein geist ohn aller anfangs-frist, Von dessen hand empfingen Welt, himmel, wasser, mensch und thier Ihr wesen, leben, pracht und zier, Aus nichts, nur durch ein allmachts-wort, Der alles träget fort und fort, Ein einger Gott, Gerecht und heilig, doch dabez Barmherzig und von grosser treu.

2. Auch glaube ich daß dieser geist, Der ewig Gott und Vater heißt, Ein ewigs wort gezeuget, Das also zur bestimmten zeit, Die fülle aller göttlichkeit In Christo sich geneiget, Der fleisch geworden ohne man, Für uns den creuzes - tod nahm an, Begraben ward und auferstand, Jetzt sitzt Gott zur rechten hand, Ein einger Gott, Der wieder kommen wird mit preis, Zu richten selbst den erden - kreis.

3. Ich glaub daß dieser Gottes Sohn, Sammt Vater aus dem Gottheits - thron, Zu uns hat abgesendet Den geist der weisheit und verstand, Das der uns mache wohl bekannt, Was der vernunft geblendet, Und uns im glauben gründ und stärck, Stets treibe an zu gute werck, Nach Gottes Kirche ihm erhalt, Mit gnad und wahrheit ob sie walt: Ein einger Gott. Auch glaub ich, daß nach dieser zeit, Ein ewigs leben sey bereit'.

Von der Basse.

15. Mel. O Gott du frommer.

Gedenke nicht mein Gott Der sünden meines jugend, Da meine seele hat verlassen alle tingend, Hingegen ausgeübt Was dein hochweiser rath, Bey leib - und seelen - kraff, Gar hart verboten hat.

2. Gedenke nicht, daß ich Dich herzlich nie geliebet, Gedenke nicht, wie ich Mit fluchen dich betrübet, Den sabbath - tag geschänd't, Gehorsam ausgesetzt, Und meinen nächsten offt Mit herz und mund verlezt.

3. Gedenke nicht, wie ich Die leuschheit hab verlassen, Wie mir das herz gebrannt Nach ungerechtes fassen, Als nach verländungs - gifft, Und gerne an mich zieh Des nächsten haus und gut, Sein weib, gefind und zieh.

4. Gedenke nimmermehr, Herr, aller dieser sünden, Worauf das vierte glied noch soll hie

die straf empfinden, Gedenke du vielmehr
An die barmherzigkeit, Die schon gewesen
ist Vor anbeginn der zeit.

5. Gedenke, liebster Gott, Ach dencke mein
mit gnaden, Laß jener sünden gifft Nicht
meiner seelen schaden, Sind meine sünden
roth, Ach wasche sie schneeweiss In deinen
theuren blut, Und kaltem todes- schweiß.

6. Gedenke mein mit huld, Wann satan
mich verlaget, Gedenke mein mit trost,
Wenn das gewissen naget, Gedenke mein
mit hülff, In meiner leidens- pein, Laß hoff-
nung und gedult In meiner seelen seyn.

7. Gedenke mein mein schild, Wenn meine
feinde wüten, Ach laß doch deine hand
Mich für gefahr behüten, So vffte ich noch
muß In leib- und seelen- freit, So steh
der engel schaar Mir immerhin zur seit.

8. Gedenke mein mein licht, Wenn meine
augen brechen, Ach sprich mir trost ins herz,
Wenn ich nicht mehr kann sprechen. Soll
meine seele fort, Sey du mein wanderstab,
Und wann ich bin erbläßt, So sey dein
grab mein grab.

9. Gedenke mein, wann ich Soll für ge-
richt erscheinen, Stell mich zur rechten seit,
Und ruf mir zu, den deinen: Komm her, ge-
segner, Der du des Herrn bist, Ererbe
jetzt das reich, So dir bereitet ist.

16. In voriger Melodey.

Sch komm, o treuer Gott, Zu deinem
Thron geschritten, In meiner seelen- noth,
Erhöre doch mein bitten: Herr, geh nicht ins
gericht, Mit deinem armen knecht, Denn für
dir ist, o licht, Kein sterblicher gerecht.

2. Die sünden sind sehr groß, Ich kann sie
nicht verhehlen, Doch stünd ich gar zu bloß,
Wann ich sie solt erzählen; Drum geh nicht
ins gericht, Mit deinem armen knecht ic.

3. Es plagt mich an mein herz, Wie ich mit
den

den gedancken, Gar vfft, o grosser schmerz,
Verfehlt die pflichtes - schrancken; Drum geh
nicht ins gericht ic.

4. Aus diesen brunnen quillt Hass, feindschafft,
mord und lügen, Gedancken, arg und wild,
Verläumding und betrügen; Drum geh nicht ins gericht ic.

5. Herz, hände, mund und fuß Das
find mir schreckens - zeugen, Ja selbsten meine
busz Vermehrt der sünden reigen; Drum
geh nicht ins gericht ic.

6. Ihr berge fallt herab, Bedecket mich
ihr klippen, Verbirg mich, schwarzes grab,
So schreyen blöde lippen. Herr geh nicht
ins gericht ic.

7. Doch weil dis alles nicht Mich kant
der noth entladen, So schreint die zuver-
sicht Zu Gott, und sucht aus gnaden, Herr
geh nicht ins gericht ic.

8. Herr Jesu, nimm mich auf, Schlies
mich in deine wunden, Zernicht den sünden-
lauff, Der mich bisher gebunden, Und geh
nicht ins gericht, Mit deinem armen knecht ic.

17. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Serrinnet ganz, ihr meine augen, Be-
weint das grosse herzeleid, Das alle
werck so gar nichts taugen, Ja das wie ein
besudelst kleid Sei selbst auch der gerechte
schein, Ach wein mein herze, wein ach wein.

2. Ihr augen lasset bäche fliessen, Und
fehlts euch dann an wasser-fluth, So soll das
herze sich ergiessen, Das ihr statt wassers
weinet blut. Der umstand ist gewiß nicht
klein, Ach wein mein herze, wein ach wein.

3. Denn ist wohl eine sünd zu nennen,
Woran nicht hat das herze theil, Ja, Herr,
ich muß es nur bekennen, An mir ist nichts
gesund noch heil, Es wohnt nichts gutes im
fleisch und bein, Drum wein mein herze,
wein ach wein.

4. Dem-

4. Demnach so soll ich dir zu fusse, Mein Gott, erhör doch deinen knecht, Verschmäh ja nicht meine busse, Ich suche, Vater, gnad für recht, Erhöre mich und sprich nicht nein, So wein mein herze, wein ach wein.

5. Kann doch natürlich wasser stillen Die allerstärkste flammen-glut, Solas auch Herr um Christi willen, Durch meines thränen starcke fluth, Dein'n heissen zorn gestillt seyn Ach wein mein herze, wein ach wein.

6. So soll mein herz für freuden weinen, Ob man mich legt ins kühle grab, Bis Gott wird meiner seel erscheinen, Und trocknen alle thränen ab, Ja bis ich gehe himmel ein, Wein du mein herze, wein ach wein.

18. Mel. Herr ich habe mißgehend.

Sey mir gnädig mit erbarmen, Gott, verstoß nicht deinen knecht, Fasse mich mit deinen armen, Der ich suche gnad für recht, Dencke Herr an dein verbinden, Ich, ich tilge deine sünden.

2. Sey mir gnädig, Herr, ich sincke, Denn mir tritt anfechtung an, Satan schreckt, daß für dir sincke, Alles was ich je gethan, Mein gewissen macht mich grauen, Und ich weiß fast nichts zu trauen.

3. Sey mir gnädig, ich erkenne, Meiner sünden grosse zahl, Und daß billig darob brenne, In dem heissen psul der quaal, Wo du, Herr, nach rechtes strenge, Wilt beahlen meine gänge.

4. Sey mir gnädig, ich bereue, Alle meine missethat, Wende mich zu deiner treue, Die noch nie verlassen hat, Wann ein sündler sich bekehret, Und die zahl der frommen mehret.

5. Sey mir gnädig, denn ich falle, Vater, weinend dir zu fuß, Höre, ob ich gleich nur lallen, Und verwirff nicht meine busse, Lass mich gnade bei dir finden, Und mich deine hand verbinden.

6. Sey mir gnädig, ich umfasse Christi blut

blut und leidens-pein, Welches ich nicht von mir lasse, Bis du mir wirst gnädig seyn, Bis dein mund spriche: du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

7. Sei mir gnädig, mein erlöser, Gott vertritt du mich bey Gott, Wär mein schaude gleich noch böser, Hast du doch durch deinen tod Ihn geheilt, eh ich geböhren, Und zum himmel mich erkohren.

8. Sei mir gnädig, edle flamme, Heiliger geist, sprich du mich los, Wann ich mich gleich selbst verdamme, Weil die sünden-schuld sehr groß; Treib mich auch zu wahrer liebe, Daß ich nimmer dich betrübe.

9. Sei mir gnädig, einigs wesen, Heiligste Dreyfaltigkeit, Lass mein armes herz genesen, Wann es mit dem zöllner schreit; (Um von sünden werden ledig) Ach Gott! sei mir sünden gnädig.

Trost - Lied auf das vorhergeh.

19. Mel. Zion klagt mit Angst und.

Sei getrost, behrante seele, Die du voller kummer bist, Steige aus der schwer-muths-höle, Schau, hier ist dein Jesu Christ, Hör, es ruft dein seelen-freund, Du hast eins-mahl gnug geweint. Sei getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

2. Sei getrost, stell ein das grämen, Sind die sünden gleich sehr groß, Wer ist, der dich kan beschämen, Wenn du sitzt in Christi schoss? Gibt nicht dieser theure hort Dir sein unverbrüchlichs wort? Sei getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

3. Sei getrost, bist du entladen Also von der sünden last, Was kann dir der satan scha-den? Ob er dich gleich noch so haft, Lache sei-nes eifers gifft, Du hast Gottes wort und schrifft: Sei getrost, denn du solt leben, Dir sind deine sünd vergeben.

4. Sei getrost in allen leiden, Ob die noth
B gleich

gleich maasse bricht, Laß gedult dein herze
weiden, Nimm zum trost was JESUS spricht:
Ist nicht leichter, daß ich sag: Stehe auf von
deiner plag; Als: getrost, denn du soll leben,
Dir sind deine sünd vergeben.

5. Sey getrost, laß Gott doch walten, Denn
er weiß die beste zeit, Wirst du ihm nur stille
halten, Ist die hülfe schon bereit. Hör, wie
er, zu deiner ruh, Deiner seelen ruffet zu: Sey
getrost, denn du soll leben, Dir sind deine
sünd vergeben.

6. Sey getrost und ohne grauen Für den
letzten todes-streit; Denn durch diesen kanst
du schauen Die vergnügte ewigkeit, Welche
alle furcht zerreißt, Weil dein JESUS selbst
verheißt, Sey getrost, denn du soll leben, Dir
sind deine sünd vergeben.

7. Sey getrost; o guldne worte, JESUS,
schreib sie mir ins herz, Daß sie bis zur him-
mels-pforte Lindern alle quaal und schmerz.
Laß in seel-als leibes-pein Mir dis wort er-
füllt seyn: Sey getrost, denn du soll leben,
Dir sind deine sünd vergeben.

Vom Creuz und Trost.

20. Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ach Gott, ach Gott, du bist mir worden
Ein grausamer, ein schrecklicher, Dein
eiser sucht mich zu ermorden, Ich bin ein
ganz verlassener, Die zunge klebt mir an den
gaum, Und ich find in der welt nicht raum.

2. Mein herze mögte mir zerspringen,
Wann ich bedenck die vorge zeit, Da du mir
alles ließt gelingen, Und tränktest mit zufrie-
denheit, Da deine gnad und vater-treu War
täglich mit den morgen neu.

3. Nun aber hat sichs ganz verkehret, Ich
knu anch was ich kann und soll, So wird
mein creuz doch nur vermehret, Ob gleich
der leidens-kelch schon voll. Ach Gott, es sezt
mir heftig zu, So daß mir fehlet rast und ruh.

4.

4. Raum ist die eine noth vergangen, So stehen oft schon zwanzig da, Die kettenweis zusammen hangen, Und treten meiner seelen nah, So daß ich einer blassen leich, Gar öfftermahlen ähnlich gleich.

5. Mein Vater! bist du dann ein tyger? Ach nein, du heifst mich ja dein kind, Was schlägst du mich dann als ein krieger, Der alles mordet was er findet. Gedenke doch an deine wort, Mein Vater, allerliebster hort.

6. Du sagst ja und versprichst darneben: Ruf mich in deiner noth nur an, So will ich die errettung geben, Das deine seel mich preisen kann. Soll denn dis wort vergeblich seyn? Ach nein, du sprichst ja selbsten nein.

7. Denn du bezeugst, es wird vergehen Der himmel sannt den erden-rund, Doch soll man nicht zerfallen sehen Ein einziges wort aus Gottes mund, Die that bezeugt auch sonst dabe, Das dieses wort warhaftig sey.

8. So laß mir dann dein wort erfüllen, Gedenk an deines Sohnes tod, Sein blut laß deinen eiser stillen, Und rette mich aus meiner noth, Vergiß der jugend übelthat, Die längst dein Sohn durchstrichen hat.

9. Ach sey doch meiner armen seelen, Mein liebster Gott, nicht schrecklich mehr, Hilff mir und laß den feind es fehlen, Es fodert ja selbst deine ehr, Dafür will ich auch lebenslang, Mein Gott, dir opffern lsb und dank.

21. Mel. Getrost ist mir mein Herß.

Gott ist getreu, der uns nicht läßt versuchen, Das die vermögens-kraft erliegt, Er weiz zurecht dem creuzes-lauff zu suchen, Und macht am ende uns vergaügt. Ja pfleget Gott zu gönnen Der versuchung solch ein end, Das wir es ertragen können, Wie ers schickt durch seine händ.

2. Bist du denn nun mein Gott so freu von sinnen, So räum auch meinen jammer fort,

Lasz die versuchung solch ein end gewinnen,
Wie mir versprochen hat dein wort, Schaffe
dass ich kann ertragen, Der versuchung cent-
ner - last, Und mit freuden bald kann sagen,
Dass du treu geholffen hast.

3. Versucht mich auch mein fleisch durch böse
lüste, So stell mir deinen geist zur seit, Zeigt
delila mir die versführungs - brüste, Erinnre
mich der ewigkeit, Gib dass die versuchungs-
stunde Glücklich so vorüber geh, Dass ich, ohn
gewissens - wunde, Reiner bleibe wieder schnee.

4. Will satanas mir alle reiche zeigen, Und
sucht, dass ich ihn bete an, So lasz dis ja zu
ihm mein herz nicht neigen, Weil Gott nur
gutes geben kann. Lasz mich stets ans end ge-
dencken, Welches gold und dreck macht gleich,
Wann uns wird der tod versenken In sein
kohlen - schwarzes reich.

5. Versucht die welt mit ehre mich zu fan-
gen, Weil leider stolz im herzen ruht, So
stell mir für, wies satan ist ergangen, Damit
mein herz nicht gleiches thut. Christi demuth
lasz mich leiten, Auch zu solchen tugend - stand,
Dass bey glück als schweren zeiten Hoffart
bleib von mir gewandt.

6. En nun, mein Gott! so lasz in allen fällen,
Da meiner seel versuchung trifft, Mir sata-
nas und seine rottgesellen Nicht schädlich seyn
mit ihren gifft. Mache der versuchung ende,
Dass erträglichkeit dabey, Und ich, wann nun
glücklich lände, Rühmen kann: Gott ist getreu.

22. Mel. Was Gott thut das ist.

Gott lebet noch, das weis mein herz,
Drum ist es ohne sorgen, Umsängt
mich heut gleich quaal und schmerz, So an-
dert sichs wol morgen, Denn ich weis doch
Gott lebet noch, Der mir hat treu verhei-
sen, Aus noth und tod zu reissen.

2. Gott lebet noch, drum komm nur her,
Cruz, trübsahl, noth und leiden, Du wirst
mir

mir doch nicht seyn zu schwer, Vielmehr ein
saam der freuden, Denn ich weiß doch, Gott
lebet noch, Der mir nicht wird aufschlagen
Mehr, als ich kann ertragen.

3. Gott lebet noch, ja wüte nur, Du schwar-
zer brand der höllen, Ich gehe fort in Got-
tes spur, Und lache all dein bellen, Denn ich
weiß doch, Gott lebet noch, Der dich mit ei-
nem worte Gestürzt zur höllen-pforte.

4. Gott lebet noch, kommt nur heran Ihr
kinder dieser erden, Verfolgt mich, steht für
einen mann, Doch soll euch nichts draus wer-
den, Denn ich weiß doch, Gott lebet noch,
Der wird mich schon beschirmen für euren
bosheits-stürmen.

5. Gott lebet noch, was wilt du tod? Du
machst mir kein entsezen, Denn du bringst
mich nur aus der noth, Und führst mich zum
ergezen, Ja ich wiß doch, Gott lebet noch,
Der dir, du mann der knuchen, Den stachel
abgebrochen.

6. Gott lebet noch, dis sey mein trost, In
allen meinen nöthen, Ist gleich welt, satan,
tod erbost, So wird mich doch nichts tödten,
Denn ich weiß doch, Gott lebet noch, Der
läßt nicht zu dem haussen Ein haar mir aus-
zuraussen.

23. Mel. O Ewigkeit, du Donner.

Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ,
Der du mein Gott und bruder bist,
Ach hilff mich aus den nöthen, Beschau doch
meine grosse noth, Du allerliebster zebavth,
Läß mich mein creuz nicht tödten, Errette
mich aus meinem weh, Herr Jesu Christ,
eh ich vergeh.

2. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ,
Du weißt ja wohl was creuze ist, Und wie
dem sey zu muthe, Den grosse noth und trübs-
ahl quält, Drum hilff, Herr, den du hast
gewählt zum bruder, durch dein blute, Es

halte mich dein gnaden-wink, HErr JEsu Christ, ach ich versinke.

3. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ,
Bemerke doch des satans list, Wie er mir allen
glauben zu deiner lieb, zu deiner treu,
Durch seine grosse tyranney, Will aus dem
herzen rauben, Stark wieder diesen höllen-
brand, HErr JEsu Christ, die glaubens-hand.

4. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ,
Ach sieh nicht auf den sünden-mist, Womit
ich bin beslecket, Dein bittres leiden, angst und
nuth, Dein jammer, elend, schmerz und tod,
Die habens ja bedecket, Dahin richt nur dein
angesicht, HErr JEsu Christ, verstoß mich
nicht.

5. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ,
Ach las mich ja zu jeder frist din dein er-
harmen dencken, Daz ich dafür mein herz
dir geb, Und dir zu ehren richtig leb, Ent-
freyt von allen ränken, Auf das mir werd
das himmelreich, HErr JEsu Christ, mit dir
zugleich.

6. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ,
Ach hilff, wenn gar die sarges-kist Der tod
mir läßt zumessen; Wann sich verliert mein
augen-licht, Und mir das matte herze bricht,
So las mich nicht vergessen, Wie du den tod
durch todes-macht, HErr JEsu Christ, hast
umgebracht.

7. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ,
Der du dein wort niemahls vergißt, Läß
mich auch dis erfüllen, Daz du mich führst
ohn alle quaal zu deinen schönen himmels-
saal, Ach hilff die schmerzen stillen, Dein geist
schrey selbst am end in mir, HErr JEsu Christ
nimm mich zu dir.

24. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Herr, wenn ich nur dich habe, So sag
ich allem aye, Und frage nichts, mein
heil, Nach himmel und nach erden; Wenn
mir verschmachten werden Mein leib und
seel, bleibst du mein theil.

22

2. Denn du kannst mich nicht hassen, Noch ewiglich verlassen, Dein wort ist gar zu klar; Und endlich ist dis leiden Nicht werth der grossen freuden; Die uns wird ewig offenbar.

3. Du hast mich ja verheissen: Ich will dich mächtig reissen Aus jammer, noth und tod; Ich will, zu deinen lachen, Zu ehren dich auch machen; Denn ich bin bey dir in der noth.

4. Noch hast du, Herr, gesaget: Getrost und unverzaget, So du im feuer stehst Soll dich die flamm nicht greissen, Noch auch die fluth ersäussen, Und wenn du gleich durchs wasser gehst.

5. Dis bleibt mir ewig stehen: Denn werden gleich vergehen Der himmel und die welt; Kann doch dein wort nicht weichen, Noch wandel je erreichen, Wie uns dein theures wort vermeldt.

6. Und wahrte gleich dis kränken Bis wir zur gruft uns senken, So hats ja doch sein siel; Dagegen wird uns dorten, Nach Gottes klaren worten, Ein immerwährend freuden-spiel.

7. Herr, dis sind lauter sätze, Die besser als wieschäze, Dein wahrheits-reicher mund Uns zur erquickung giebet, Und täglich an uns übet, Nach deinen treuen gnaden-bund.

8. Drum wenn ich dich nur habe Zu einer gnaden-gabe, So werd ich, o mein heyl, Nicht welt, nicht himmel achten. Wenn leib und seel verschmachten, So bleibst du doch mein trost und theil.

25. Mel. So gibst du nun mein Jesu.

Sein herze, wie, ach wie so sehr entstellt, Vertraue Gott, der höret schon deir Zähnen, Halt immer aus, so lang es ihm gefällt, Gott wischet ab dir endlich alle thränen.

2. Sprich nicht mein sinn: Gott achtet mich nicht mehr, Der wahn ist falsch, du kannst dich sicher lehnen Auf seine hand, und

schlug sie noch so sehr, So wischt doch Gott
dir endlich ab die thränen.

3. Erinnre dich, was Gottes wort selbst
spricht: Der Herr dein Gott ist nahe allen
denen Die zu ihm schreyn, Er ist ihr heil,
ihr licht, Und wischet ab allendlich ihre
thränen.

4. Bleibt gleich die hälff in etwas lange
aus, Und machet dir das harren zittern,
jähnen, Bedencke nur, hier ist das kummer-
haus, Doch wischet Gott dir endlich ab die
thränen.

5. Erlerne wohl was Gottes weise ist, Es
muß verzug dich zur gedult gewehnen, Wenn
du denn nun darinn geübet bist, So wischet
Gott dir endlich ab die thränen.

6. Schreckt hic die welt, bangt dort die to-
des-nacht, Knirscht satanas mit seinen mör-
ber-jähnen, Seh unverzagt, sie haben kei-
ne macht, Es wischet Gott dir endlich ab
die thränen.

7. Drum harre nur, erwarte Gottes
zeit, Gott kommt gewiß, und stillet all dein
schnen, Vielleicht ist die stunde nicht mehr
weit, Da Gott dein Herr abwischet dir
die thränen.

25. Mel. Allein Gott in der Höh.
1. Sein Gott! mein Gott! wie kannst du
mich So unbarmherzig hassen? Ich
bin ja dein! ach, wann soll ich Dann trost
im herzen fassen? Für grosser angst, für gro-
ser noth Schreyt meine seel, mein Gott!
mein Gott! Wie hast du mich verlassen?

2. Mein Gott! mein Gott! ach las mich
errost In meiner noth verspüren, Schau, wie
mich satan, ganz erbost, Zur kleinmuth wiß
verführen, Erquicke mich, du lebens-brodt,
Und las mich nicht, mein Gott! mein Gott!
Verzweiffelung berühren.

3. Mein Gott! mein Gott! ich weiß zwar
wohl

wohl Ich bin ein knecht der sünden, Allein du sagst, dein finger soll Die sünden-wund verbinden, Des, der da glaubt an Christi tod, Ich glaube ja, mein Gott! mein Gott! Ach las mich gnade finden.

4. Mein Gott! mein Gott! die noth ist groß, Womit ich bin umfangen, Es fehlt nur blos der letzte stob, So bin ich ausgegangen. Ich liege hier zum schimpff und spott, Erbarm dich mein, mein Gott! mein Gott! Und las mich hülff erlangen.

5. Mein Gott! mein Gott! du hast dich ja In deinem wort versprochen, Wer deinen kindern kommt zu nah, An dem solls seyn gerochen. Schau wie mich drückt die höse rott, Erfüll dein wort, mein Gott! mein Gott! Das du noch nie gebrochen.

6. Mein Gott! mein Gott! gib mir gedult, Soll ich noch länger harren, Und warten auf die rettungs-huld, In diesen trübsals-karren, Ach las nicht im verzagangs-koth, Zu deinen schimpff, mein Gott! mein Gott! Die arme seel verscharrten.

7. Mein Gott! mein Gott! erhör mich doch, Lasz deine macht sich weisen, Und stille bald mein trübsahls-joch, Du bist ja nicht von eisen. Ich schreye, Herr, auf dein gebot, Erbarm dich mein, mein Gott! mein Gott! So soll mein herz dich preisen.

8. Mein Gott! mein Gott! hör mein geschrey, Um deines Sohns erblassen, Um seine lieb, gedult und treu, Da er die marter-gassen Gegangen aus der himmels grott, Um sein geschrey, mein Gott! mein Gott! Wie hast du mich verlassen.

27. In eigener Melodey.

Stan tritt mich heute zwar mit füssen; Doch kann es morgen anders seyn; Der himmel wechselt trost und sorgen, Wer heute liegt den hebt er morgen, Nach regen
 B 5 folget

folget sonneuschein, Nach trübsahl lässt er freud geniessen. Da Capo.

2. Ihr spötter, harret nur ein wenig, Der Wechsel ist vielleicht nicht weit ;: Wie tieff der höchste mich ergeben, So hoch kan er mich wieder heben, Und währte dann gleich noch mein leid, Doch würdet ihr darum nicht König. Da Capo.

3. Du aber, du mein armes herze, Er- greiff den balsam der gedult ;: Wann dich die bosheit flucht und schenet, So lache des, und sey erfreuet An deines Gottesgnaden-huld, Die wunder thut in creuzes schmerze. Da Capo.

28. Mel. Herzlich thut mich verl.
Herzage nicht mein herze, Bey deiner lei- dens- pein, So mit gehäufften schmer- ze Dir schenkt dein schickahl ein, Es dient zu deinen frommen Und vortheil in der that, Denn endlich muß doch kommen Was Gott beschlossen hat.

2. Des leidens offenbahrung Beschenkt uns mit gedult, Gedult ertheilt erfahrung, Erfahrung hoffnungs-huld; Und hoffnung lässt auf erden Der frommen zuversicht Zu schanden nimmer werden, Wie Gottes mund verspricht.

3. Dein leiden kommt vom HErren, Aus seiner Vater-hand, Wer woltesich denn sper- ren Für diesen liebes-band, So selbst, von schöner seiden, Gewircket Gottes fleiß, Denn ist auch wohl ein leiden Das Gott nicht führt und weiß?

4. Dis band ist reich von tugend, Von farben mancherley, Es gängelt fein die ju- gend, Und steht den alten bey, Sein rothes zeigt vom lieben, Zur hoffnung grünt der schein, Und von der unschuld- trieben Muß weiß der zeuge seyn.

5. Dis händchen bringt viel nutzen, Es decket

decket und befreyt, Das uns nicht darf beschmutzen Die welt, so laster speyt. Es kann verirren wehren, Wenn die verführungs-nacht Will blenden und abkehren Von gu-ten, wohlbedacht.

6. Entzünden uns die lüste, So bringt dis band zur ruh, Indem es venus brüste Be-hende decket zu. Und will die seele gehen Mit dina auf das raum, So macht dis band sie stehen Gehefft' am creuzes - baum.

7. Des bandes eine ende Verschürzt die seele fest, Und halten JEsus hände Das an-dre end aufs best, Damit, wann wir nur sinken, Der treue heyland kann Uns schü-zen für ertrinken, Und ziehen himmel an.

8. Verläuft sich unsre seele, So zieht dis band zurück, In JEsus wunden-höle, Allwo, was satans tück, Ihr schändlich aufgesprütet, Gewaschen wird mit blut Das JEsus auss-geschwizet Am creuz, der welt zu gut.

9. Drum kusse, mein gemüthe, Des lieben Vaters ruh, Die dir so viele gütte, Auch durch die trübsahl thut; Ach murr nicht bey dem creuze, Und schreib gedult ins herz, Das sie die hoffnung reize Zu deinem trost im schmerz.

10. So wird der HErr dich ziehen, Ven dieser galdnen schnur, Und endlich gar ver-blühen, Dein creuz, ach! harre nur. Es wird zu ehren sezen Dich und auch deinen stamm, Und ewig euch ergezen Der lebens-bräutigam.

JEsus - Lieder.

Auf den Sonntag nach heil. Dreyf.

29. Mel. Brich entzwey mein armes.

Ach! ach! wär ich nicht gebohren, So schrey- et mein beklenttes herz, Welches JEs- sum hat verlohren, Und ihn nun sucht mit vielen schmerz. Die brust erbebet, Die zunge

junge Flebet, Ach pein, ach pein;; Muß ich denn geschieden seyn von Jesulein?

2. Such ich gleich mit vielen fragen Ihn unter der gefährten schaare, Hör ich doch, ach leyder! sagen, Es sey das Jesus-kind nicht dar, Was wolt ihr sinnen Doch nun beginnen? Ach pein, ach pein;; Muß ich denn geschieden seyn von Jesulein?

3. Dencke ich, es mag der knabe Wohl unter denen freunden gehn, Eil ich zwar dahin im trabe, Doch ist er dort auch nicht zu sehn. Ich such vergebens Ihn wohl zeit lebens. Ach pein, ach pein;; Muß ich denn geschieden seyn von Jesulein?

4. Doch, mein herz, ich will dir weisen Woselbst dein aug ihn sehen kann, Du, du mußt zurücke reisen, So trifftst du ihn im temple an, Allwo er lehret und fleißig höret. Ach pein, ach pein;; Wenn man muß geschieden seyn von Jesulein.

5. Ich will dann zurücke kehren, Entsezt sich gleich mein herz und sinn, Wann ich ihn hör gewaltig lehren: Doch freut mich dis, daß bey ihm bin. Von meiner seiten, soll er nicht reiten. Ach pein, ach pein;; Wenn man muß geschieden seyn von Jesulein.

30. Mel. Gib dich zu Frieden.

Danke dem Herrn, denn er ist freundlich, Seine gute hat kein ende, Begegnet uns die welt hie feindlich, Trägt er uns in seine hände, Des höchsten trau und gnad nicht minder Ist täglich neu für seine kinder. Dancket dem Herrn.

2. Dancket dem Herrn, denn er giebet Allem fleische seine speise, Wer ihm vertrauet, fürcht' und liebet, Muß auch wunderbare weise Ein harter stein mit brodt beschenken, Und dorres bein mit wasser tränken. Dancket dem Herrn.

3. Dancket dem Herrn der dem viche Und

Und auch denen jungen raben Ihr futter
giebet spat und fruhe, Die ihn angelehet
haben, Der wird auch dich, o mensch! nicht
hassen, Noch ewiglich in jammer lassen.
Danket dem HErren.

4. Danket dem HErren, welcher heget
Keine lust an rosses stärke, Noch auch an
bein gesallen trägt, Weniger an helden wer-
ke, Der vielmehr liebt was sich gebücket,
Und reichlich giebt, den mangel drücket.
Danket dem HErren.

5. Danket dem HErren, der an denen
Die ihn fürchten hat gesallen, Und auch er-
hört das blöde stehnen, Als derselben schwa-
ches lassen, Die mit gedult im leidens-
garten Auf seine huld und gute warten.
Danket dem HErren.

31. Mel. Was Gott thut, das ist.

GDer HErr ist freundlich, liebe seel, Das
fasse wohl zu herzen, Wann hier in die-
ser trübsahls-höhl Dir bange sorgen schmer-
zen: So dencke ja, Seh immer da, Der
HErr ist freundlich denen Die nach sein
heil sich sehnen.

2. Der HErr ist freundlich, wütet gleich
Der satan samt der höllen, Gehörst du in
des HErren reich, So lache all ihr bellen,
Weil Gottes mund Dir macht lund, Der
HErr ist freundlich denen, Die nach sein
heil sich sehnen.

3. Der HErr ist freundlich, schaut dich an
Die welt mit sauren mienen, Doch halte
fuß, als wie ein mann, Denn alles muß
dir dienen: Da Gottes wort Bezeuget dort,
Der HErr ist freundlich denen, Die nach
sein heil sich sehnen.

4. Der HErr ist freundlich, wil der tod Dich
fürchterlich anblicken, So läßt er dich in
solcher noth, Durch seinen geist erquicken,
Der rufst dir zu, In deiner ruh, Der HErr
ist

ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

5. Der HErr ist freundlich, schaffe nur Das du sein heil recht liebest, Und wandelst in des HErren spur, Ihn thätlich nicht betrübest. So bleibtet dis Dir ganz gewiß: Der HErr ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

6. So sey dann freundlich, lieber Gott! Auch mir, in meinen leiden, Da satan, welt und ihre rott Mich hassen, aus bemeiden. Ach schaff, daß ich Des tröste mich: Der HErr ist freundlich denen, Die nach sein heil sich sehnen.

32. Mel. Jesu meines Lebens Leben.

Es ist alles müh und eitel Was die eitle Verde trägt, Selbst der mensch, von fuß bis scheitel, Ist mir eitelkeit belegt. Eitel ist sein ganzens wesen, Eitel, was er ihm erlesen. Eitel jammer, eitel noth Hängt ihm an, bis an den tod.

2. Eitel schmerz und eitel weinen Bringt der mensch mit auf die welt; Will im fortgang gleich erscheinen Eine stund, so uns gesäßt, Ist mit eitel schmerz und wunden Sie hoch leider oft verbunden; Denn die freud der eiteln zeit Ist gewiß nur eitelkeit.

3. Eitel ist es, schäze suchen, Als wornach die diebe gehn, Eitel, und recht zu verfluschen Ist es, hoch nach ehren stehn, Eitel ist es häuser bauen, Eitel hier nach schönheit schauen; Denn es mag ein augenblick Oft vereiteln alles alack.

4. Eitler mensch, laß deine finnen Stets hierauf gerichtet seyn, Denck, das eitle muß zerinnen, Es sev freude oder pein. Salomon hat dis gelehret, Glücklich wer hieran sich fehret, Und das eitle so genießt, Das ihms ewig nicht verdrießt.

5. Wird von eiteln frommes leben, Als auch eitel, hier geacht, Bleib du dennoch dem

dem ergeben, Weils am ende glücklich macht.
Wenn die eitelkeit vergehet, Wird der frommen thun erhöhet. Drum so wähle, frommer christ, Fromm seyn in der eiteln frist.

33. Mel. JESUS IST MEIN HIRT.

Schiede sey mit euch! So pflegte selbst zu grüssen Gott, vom friedens reich. Ach las mich doch geniessen Von dieser edlen frieden-s-frucht, Die meine seele eifrigst sucht; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-s-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

2. Wer hie frieden hält, Und freundschaft will aufrichten Mit der argen welt, Der wird sich selbst zertrümmern; Denn wer mit ihr in frieden steht, Des Gottes frieden müßig geht; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-s-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

3. Will die sünde auch Zum frieden sich erbieten, Und nach ihrem brauch Sich gar zum dienst vermieten! Ach traue ja nicht ihrer list, Die ansangs süß, bald bitter ist; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-s-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

4. Läßt der satan sich Mit frieden-s-vorschläg blicken, Glaube sicherlich, Er will dich nur berücken, Er weiß zu wohl, daß, wer sein freund, Sey Gottes abgesagter feind; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-s-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

5. Drum so soll mein herz Welt, sünd und satan hassen, Auf den frieden-s-scherz Sich gar nicht mahl einlassen. Mein Gott du wirst mich rüsten aus, Zu wiederstehn dem krieges-s-strauß; Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre frieden-s-ruh, Ohne nur in Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

6. Edler

6. Edler friedens-hort, Gib, daß ich halb
empfinde, Wie dein friedens-wort Mich
jener schaar verbinde, Die in dem friedens-
bündniß ruht, So unterzeichnet hat dein blut;
Denn es ist doch nicht hienieden Eine wahre
friedens-ruh, Ohne nur in Gottes frieden,
Der da schließt den tempel zu.

7. Laß mein armes herz Dein friedens-gruß
erquicken, Wann mit quaal und schmerz
Mein schicksahl mich will drücken. Du fri-
dens-fürst! ach dämpfse bald Die wiedersa-
her mannigfalt; Denn es ist doch nicht hie-
nieden Eine wahre frieden-ruh, Ohne nur in
Gottes frieden, Der da schließt den tempel zu.

8. Endlich laß mich, Herr, Nach diesen
trübsahls-zeiten, Schmecken völliger Des
friedens lieblichkeiten, Wann ich von allen
streiten los, Ruh sanft in deinen frieden-
schoß; Denn es ist sonst nicht hienieden Eine
wahre frieden-ruh, Ohne nur in Gottes
frieden, Der da schließt den tempel zu.

Sonntag Läkare.

34. Mel. Werde mutter mein Gem.
Großer König, deine stärke, Deine über-
große krafft, Zeigen deine wunderwer-
ke, Die du hast im fleisch beschafft; Denn
daß du in hungers-noth Lassen mit fünf ger-
sten-brot Dort fünftausend männer speisen,
Ist gewißlich hoch zu preisen.

2. Hast du nun in deinen tagen Solche
große werck gethan, Eh! wer wolte denn ver-
zagen, Wenn auf dieser jammer-bahn, Eine
schwarze trübsahls-wolck Ueberziehet deinen
volck, Welche deine allmachts-winde Doch
zertheilen oßt geschwinde.

3. Drum so will ich dir nacheilen, Gehts
gleich nach der wüsten zu, Denn auch dor-
ten kanst du heilen, Und verschaffen brodt und
ruh. Jener wüsten grünes graß Macht, daß
lauter hoffnung sag, Weil ich dort auch
sizzen

sitzen sehe Auf des gnaden-berges höhe.

4. Fehlt mir brodt, du hast die fülle, Denn du machst ja groß, was klein, Dieses bringt mein herz zur stille, Tritt auch gleich die nacht schvn ein. Denn du hast zur abendzeit Auch erst dort das mahl bereit'. Welcher umstand mich soll treiben Keine zeit dir vorzuschreiben.

5. Will versuchung mich berühren, Wie philippo dort geschah, Laß mich dieses nicht versühren, Das ich halt zu klein, was da. Laß mich deine allmachts-hand, Die den himmel hat umspannt, Höher halten, als mein dencken, So doch nichts kann, als Fräcken.

6. Wil die schwarze nacht der sünden ueber-eilen meine seel, Laß mich dein erbarmen finden, Das dirs jammert, wenn ich fehl. Laß mich, daß ich geh und lauff, Und für meine seele kauff Deine süsse himmels-speise, Das nicht schmachte auf der reise.

7. Kommen endlich auch die stunden Zu der stillen todes-nacht, Gönne, daß in deinen wunden Mir das lager wird gemacht, Laß das schöne hoffnungs-kraut, So dort reichlich wird geschaut, Als ein polster mich er-gezen, Mein gemüth darauf zu sezen.

8. Wirst du mich so hoch begaben, Das ich in dir könne ruhn, Solt du mich zum selaven haben, Der da nichts je will thun Als was ihm dein wort gebeut, Bis zur späten ewig-keit. Ist es dir auch nicht zu wenig, Mach ich dich zu meinen könig.

Auf das Evangelium am 27. Sonntag nach Trinitatis.

35. Mel. Vom Himmel kam der Eng.

Hier ist gut seyn, rufft meine seel, Aus meines Jesu wunden-höl', Worin sie

sie sitzet tieff hinein, Und gläubig spricht:
hier ist gut seyn.

2. Hier ist gut seyn, weg schnöde zeit, Mit
aller deiner herrlichkeit, In JESU wunden
lach ich dein, Und sage frey: hier ist gut seyn.

3. Hier ist gut seyn, dieweil mein freund
Sich hat verklär, und helle scheint, Viel
weisser als ein reines lein; Drum bleibt es
wohl: hier ist gut seyn.

4. Hier ist gut seyn, ich höre hier, Herr
Christ, des Vaters wort zu dir: Du bist
mein lieber sohn allein; Der mir gefällt.
Hier ist gut seyn.

5. Hier ist gut seyn, denn dieser fñt sich-
rer als des berges spiz, Für falscher zungen
läster-stein, Ach süßer ort: hier ist gut seyn.

6. Hier ist gut seyn, wenn creuzes-schmerz
Benaget unser armes herz, So steht uns
bey der gnaden-schein, Und spricht: getrost,
hier ist gut seyn.

7. Hier ist gut seyn, wann moses spricht,
Du bist verflucht, weil glanz gebricht, So
wäsch mich hie mein JESUS rein, Mit sei-
nem blut, hier ist gut seyn.

8. Hier ist gut seyn, am letzten tag, Kommt
hier Elias wolcken-wag, Der unsre seele still
und sein Führt himmel-an, hier ist gut seyn.

9. Hier ist gut seyn, denn meine bitt, Allhie
zu bauen eine hüt, Ist nun erhört von JES-
sulein, Drum sag ich keck: hier ist gut seyn.

36. Mel. O treuer Gott ich ruf zu.

Ech weiß daß mein erlöser lebt, Der
wird mich aus der erden Erwecken,
wenn der tag anhebt, Da alles fleisch wird
werden geführet für des höchsten thron,
Von welchem Gott durch seinen Sohn Die
ganze welt wird richten.

2. Dann werde ich in dieser haut, Und auch
mit diesen beinen, In diesem fleisch, gleich
einer

einer braut, Für meinen Gott erscheinen.
Mit diesen augen werd ich mir, Ihn, JESUM,
schauen für und für, Ich selbsten, und
kein fremder.

3. Laß diese wort mir, Herr, zur ruh, In
meine seele sencken, Wann trübsahl eilet auf
mich zu, Mit freuden zu bedencken, Wie
ich ja weiß, Herr JESU Christ, Daß du ge-
wiß lebendig bist, Und hülffe hast versprochen.

4. Ja legtest du mir freude bey, So laß
mir dis erwegen, Damit ich nicht zu sicher
sey, Wie ich ja muß ablegen Die rechnung,
von vertrauter haab, Wann du mich wirst
aus meinem grab Erwecken, lohn zu geben.

5. Benahmt man mich ein sünden-kind, Ja
wär es gleich noch böser, So gib, daß diesen
trost-spruch find: Du lebst, mein erlöser,
Der du für mir aus grosser huld Getragen
alle sünden-schuld, Und in das grab verschär-
ret.

6. Will dann die schwarze todes-nacht
Mein blödes herz erschrecken, So schaffe,
daß mein herz betracht, Du werdest mich
erwecken, Und meinen leib, der wärme raub,
Aus seiner aschen, erd und staub, Zum freu-
den-leben ruffen.

7. Verliert sich endlich mein gesicht, Und
macht ein banges grauen, So sey der trost
ins herz gericht, Wie ich ja werde schauen
Mit eben diesem augenschein, Dich, aller-
liebstes JESULEIN, Der du lebst, mein erlöser.

Geistliches Garten-Lied.

37. O Ewigkeit, o Donner-Wort.

Komm, himmels-gärtner, komm zu mir,
Komm, komm, ach komm, bereite dir
Mein herz zum schönen garten, Bewahre
ihn für übersfall, Mit starken mauren, zaun
und wall, Und laß ihn fleißig warten, Da-
mit er dir, von unkraut frey, Ein angeneh-
mer garten sey. 2.

2. Ach, ach, er ist bewachsen sehr Mit wolle-
lust-bornen überher und faulen sünden-eschen,
Mad aus, han ab, durch starcke hand, Und
räume alles weg durch brand, So nictes
kann auslöschen, Die hachen, crenz- und leis-
dens-pein, Laß bey dem gnaden-feuer seyn.

3. Zwar wird sich streuben fleisch und blut,
Doch weil ich weiß, wie noth es thut, So
will ichs gerne leiden, Des trösten mich, daß
du, mein fürst, Dies gärtchen wohl besezen
wirfst Umher mit zähnen weyden, Die zwar
der trübsahls-wind bewegt, Doch nimmer-
mehr zu boden lege.

4. Wann nun also, was weg gehört, Ist
ausgewurhelt und verftört, Durch hachen und
durch raden, So räum auch ab den sünden-
grumm, Und bring hierauf die narbe um,
Mit kleinen crenzes-spaden, Damit das uns-
kraut auch verderb, Und gar die böse wur-
zel sterb.

5. So bald der endzweck ist erreicht, Das
alles schädliche erbleicht, So brauche liebes-
harcken, Durch diese mach den boden glatt,
Wofür mein geist auch früh und spat Dich,
heiligen und starken, Soll opffern dank, soll
sagen preis, So guter kann und immer weiß.

6. Hierauf beseze diesen platz, Aus deinen
blumen-reichen schatz, Mit fräuter, blumen,
hecken, Marcessen, tulpen, roßmarie Laß die-
ses gärtchen spat und früh Als wie ein tuch
bedecken, Auf daß, o Herr, zu spüren sey
An diesen deine gnad und treu.

7. Verschaffe, daß man reichlich sey, Die
weisse unschulds-lilie, Und laß sie nicht ver-
welcken, Muß hie und da cypresse stehn,
Auch ein geruch von myrthen wehn, So
pflanze süsse nelcken, Damit ein süßer unter-
scheid Verwechsle jene bitterkeit.

8. Violen-blauer pracht und glanz, Be-
schimme diesen garten ganz, Beständigkeit
zu zeigen. Die Holz- und hoffarts-volle Kron,
Wovon

Wovon gestand nur ist der lohn, Verbann aus allen reigen, Damit das gärtchen nichts enthält, Als was, o Herr, dir wohl gefällt.

9. Hingegen setze hie und da Das kräutlein patientia, Wie schlecht auch solches pranget. Es wächst ; war nicht an jeden ort, Doch kommt es hoffentlich hie fort, Weil mich hiernach verlanget ; Und pflanz' du es zur gnaden-quell, So wächst es schon, erzungen gefäll.

10. Besonders stell, zu deinen ruhm, Die beispiel-reiche sonnen-blum In dieses gartens mitten, Das wie sich die zur sonnen lehrt, Dieselbe auch den geiste lehrt, Durch beispiel-gleiche sitten, Damit sich der, bis an das end, Stets nach der gnaden-sonne wend.

11. Gefällt dir auch das bitter kraut, So man benahmet creuzes-raut, Eh, las' es immer stehen. Die nacht-viole wird gewiß, Bey aubruch kühler finsterniß in ihre würfung gehen, Und endlich auch durch ihre krafft, Versüßen bittre leidenschafft.

12. Ja solt es trübsahls-wermuth seyn, Eh, setz es immer nur hinein, Du stellst ihm doch zur seiten Jesminen, rosen, hyacinth, Durch deren süsse bald verschwind Das bittre böser zeiten, Denn dieses ist ein fester saz, Bey bitterkeit hat süsse plaz.

13. Und hast du gar an nesseln lust, So hast auch ganz nicht meine brust Ihr brennen und ihr biken; Denn endlich fühlt ein schwarzer kley. Und wie dem kraut liegt vieles bey In donner-knall und blicken; So wehrt verfolgungs-nessel-brand Auch öffter-mahls dem sünden-stand.

14. Leg weine ein von süßer art, Und wart das schöcklein, wenns noch zart, Doch stelle auch daneben Den stock des trostes und gedult, Das sich daran, durch deine huld, Die tancken können heben, Wann reu und leid ab sünden-that, Das weinen angehoben hat.

15. Aus wilde stämme propff, o geist, Die frucht

frucht, so mohren-firsche heißt, Und las das
reis wohl pflegen; Denn in der firschen
schwarze haut Wird wahrlich wunderbahr
geschaut Ein süßer rother segen. Ja sol-
cher süßer saft und blut Kühlst sünden - his
und höllen - glut.

16. Vesaam das gärtchen überher Mit
manna, das sich wohl vermehr, Und tausend
früchte bringe; Auch unserm geist und unsrer
seel In hunger, mangel, noth und fehl Ganz
heilsamlich beyspringe. Dein wort das rechte
manna ist, O Herr, der du selbst gärtner bist.

17. Ja, scheint so hell die trübsahls-sonn,
Daz sich die blätterchens davon Zu krümmen
schon beginnen, So fall herab, du himmels-
thau, Daz man, durch dich erquicket, schau
Die krauter recht von innen. Du bist es
selbst, o heilger geist, Der himmels- thau
mit wahrheit heißt.

18. Bau in der mitten eine laub', Darinn
der huter, unser glaub, Kann schattens - ruh
geniessen, Zu dieser sey dein creuz die pfort,
Und dein so sanftes gnaden - wort Sey selbst
darinn das küssen. Ach, liebster gärtner, halt
mit wach, Daz nichts verderb der alte
drach.

Auf das Evangelium am Sonntag Estermihl.

38. Mel. Mein Augen schieß ich jetzt.
Si Esu, davids sohn, erbarme du dich
mein! So schry der blinde dort, und
wolte sehend seyu. Da rieff ihm Jesus zu:
sen sehend, denn dein glaube Bewircket, daß
ich jetzt Dir dein gesicht erlaube.

2. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich
mein! So schreyet auch mein herz, zu dir,
o Jesulein, Und fragst du, was ich will,
daz mir soll heil geschehen? So sey die ant-
wort hier: Herr, daß ich möge sehen.

3. O

3. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Eröffne mir das aug, den glauben, Herr, ich meyn, Damit ich dich, o Gott, als wahren Gott erkenne, Und nie vom zweifelmuth und irrthums - feuer breuñe.

4. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Ist in der schwachen brust der glaube hier noch klein, Ach hilff, du starker Gott, demselben kräfftig stärken, damit ich fort und fort kann seinen wachsthum mercken.

5. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Empfindet mein gemüth hier creuz und leidens - pein; So laß dein trostes - licht mir angezündet bleiben, Und balsam der ge- dult den kleiumuths - staar vertreiben.

6. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Umstralet meine seel ein heitner glü- ckes - schein, Doch laß nicht übermuth verbli- den meine augen, Als ob es sey ein muß, weil meine wercke taugen.

7. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Wasch ab den sünden - koth, und mach das herze rein. Will moses mit gesetz mich sünden heissen schweigen, So ruf du mich zu dir, und sprich: du bist mein eigen.

8. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Wann meine seele geht auf sorg - und kummer - stein; So mache mir, o Herr, die augen klar und helle, Daß mich an diese stein nicht stusse, noch zerschelle.

9. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Und spricht so gar der tod zu meiner hütten ein, So daß die augen mir nun ganz erstarret stehen, So laß mein glaubens - aug dich ganz vernehmlich sehen.

10. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein! Wann endlich für gericht erscheinet al- les bein, Dann laß dis augen - licht dich schauen, aber reiner. O Jesu, davids sohn, erbarme du dich meiner!

39. Mel. HErr ich habe mißgehend.

Hwie nöthig ist die frage, Welche jener jüngling that, Da zum heylend hieß die sage: Guter meister! gib doch rath, Sprich, was muß ich thun außerden, Daß ich möge selig werden?

2. Mancher frage wie jene heiden, Was er es- und trincken soll, Und womit man sich will kleiden, Ja, wodurch der sack wird voll? Solche frage sey verdammet, Weil sie aus der höllen stammet.

3. Aber frage anzustellen, Nach den gang zur seligkeit, Mit den dortigen gesellen, Wircket die zufriedenheit, Drum will ich für meiner seelen, Diese gute frag erwählen.

4. Fragen sollen meine sinnen Nicht allein nach jenem pfad; Sondern ich will auch beginnen Was der HErr geheissen hat, Gänzlich meinen Gott zu lieben, Und am nächstien lieb zu üben.

5. Nicht nach jenes jünglings thaten, Welcher traurig ging zurück, Als er Jesum hörte rathen, Nachzufolgen sein geschick, Soll sich meine seele richten; Nur die frag mag mich verpflichten.

6. Jesum, als die thür zum leben, Folg ich unverdrossen nach, Solt ich alles gleich hingeben, Und erdulden schmach und ach, Eh! was kann mir solches schaden? Ich ich nur bei Gott in gnaden.

7. Schwerlich wird ein reicher selig, Spricht der heyland selbsten dort, Schwere last geht sehr gemäßlig, Und mit schaden öfters fort. Eh! wer wolte dann nicht trachten? Sich vom reichthum zu entfrachten?

8. Gib mir, herrscher der gedancken, Daß ich diesen sinn behalt, Und in solchen vorsatz schranken Bleibe fest, bis ich erkält, Daß he für dreck den reichthum schäze, Und am himmel mich ergege.

Auf

Auf das Evangelium am Sonntage Oct. 40.

40. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Selig, selig ist der leib, Der dich hat
zur welt getragen, Niemand voll glauben
dort ein weib, Als sie Jesus hörte saget,
Wie er, blos durch Gottes krafft, Böse gei-
ster weggeschafft.

2. Selig, selig heisst und ist Der des Herrn
wort bewahret, Sprach dagegen Jesus
Christ, Welcher keine müh gesparet, Dass er
israels geschlecht Brächte wiederum zurecht.

3. Selig, selig wirst du dann Meine seel auch
seyn und bleiben, Nimmst du dieses gläubig an,
Was der Herr hat lassen schreiben, Dass in
Christo diese zwey, Gott und mensch, war-
hafftig sey.

4. Selig, selig wird also Dich, wie hier,
als ewig, machen, Gott, das wahre Al und O,
Hier im weinen, dort im lachen. Nimm nur
alles willig hin Was dir gibt der treue sinn.

5. Selig, selig wirst du seyn, Must du noch
auf erden leiden Creuz, verfolgung, noth
und pein, Endlich wird mit trost dich wei-
den Jesus starcke Gottheits-hand, So die
teuffel dorten hand.

6. Selig, selig bist du doch, Must du
gleich verschmähung tragen, Denn auch Jesus
dieses noch Hat geschleppt in seinen ta-
gen, Dafür er jetzt trägt die kron, So er
dir auch gibt zu lohn.

7. Selig, selig bleibest du, Will der tod
dich gleich wegnehmen, Denn du kommst
dadurch zur ruh, Warum woltest du dich
grämen? Nimmst du den doch mit ins grab,
Der dem stummen sprache gab.

8. Selig, selig, meine seel, Wirst du also ewig
heissen, Wann aus dieser trübsahls-höhl
Christi stärcke dich wird reissen, Dass mit seel,
mit leib und geist Du dort ewig selig heisst.

41. Mel. Gott wie spielst du doch ic.

Sey getrost und unverzagt, Liebste seel, was dir begegnet Kommt vom HErrn, welcher segnet, Und dir fest hat zugesagt, Dich aus noth und tod zu reissen. Drum so laß es immer heißen: Sey getrost und unverzagt.

2. Sey getrost und unverzagt, Muß dich schmerz und frankheit drücken, Leidst du pein am haupt und rücken, Wirst wie hiob gar geplagt, Unverzagt, Gott hilfft dir tragen Alle last, drum laß dir sagen: Sey getrost und unverzagt.

3. Sey getrost und unverzagt Wann dich böse zungen stechen, Und dir glimpf und nahmen brechen, Endlich kommt es doch getagt, Dass die unschuld sich kan zeigen; Drum so nimm dir dis zu eigen: Sey getrost und unverzagt.

4. Sey getrost und unverzagt Wenn die stolzen feinde wüten, Jesus wird dich schon behüten, Sprich nur mit der reinen magd: Mir gescheh nach Gottes willen, Dann wird Gott das wüten stillen. Nur getrost und unverzagt.

5. Sey getrost und unverzagt, Muß du seelen - stich empfinden Wegen alter schuld und sünden, Weil dir das gewissen nagt; Troste dich, daß Christi wunden Dich von aller schuld entbunden, Drum getrost und unverzagt.

6. Sey getrost und unverzagt! Kommt auch grintig angestochen Jener blasse mann der knochen, Der nach keinen menschen fragt: Denck, wie nützlich sey das sterben, Dir, als einen himmels - erben. Drum getrost und unverzagt.

7. Sey getrost und unverzagt; Muß du endlich dahin kommen, Wo die bösen und die frommen Satanas bey Gott verklagt, Dann nimm Christ zum advocaten, Er wird schon der sachen rathen. Nur getrost und unverzagt.

8. Sey getrost und unverzagt Diesem nach in allen sachen, Es sey weinen oder lachen, Nur mit Gott es frisch gewagt; So muß weichen avth

noth und schmerzen, Und der spruch kommt dir zu herzen: Seh getrost und unverzagt.

42. Mel. Gelobet seyst du JESUS Christ.

Geg eitle welt, du falsches thier, Was mercket man wohl gutes an dir, Dein gold ist lauter foth und schaum, Drum findest du bey mir nicht raum. Weg eitle welt.

2. Weg eitle welt; was hast du wohl, Warum man zu dir kommen soll? Soll's etwa seyn vergnügte zeit? O! eitle unbeständigkeit. Weg eitle welt.

3. Weg eitle welt, was gibst du mehr? Ein hand voll wind der eiteln ehr, Die heute einem hebt empor, Und morgen stürzt zum hölzen-thor. Weg eitle welt.

4. Weg eitle welt, dein geld, dein gold Ist auch nicht werth daß man dir zollt, Ein unglück nimmt es bald hinweg, Und kommt der tod, so ist es dreck. Weg eitle welt.

5. Weg eitle welt; eh, sag doch an, Hast du dann nichts, das bleiben kann? Vielleicht ein'n vorrath vieler jahr? Du narr! heut kommt die todten-baar. Weg eitle welt.

6. Weg eitle welt, ich lache dein, Die sinnen gehen himmel-ein. Nicht gold, nicht ehr, nicht gut, nicht glück Hält meine seel bey dir zurück. Weg eitle welt.

43. Mel. Gott des Himmels und.

Wunderbahr sind JESUS werke, Wunderbahr ist all sein thun, Wunderbahr ist er von stärcke; Denn auf seinen Schultern ruhn Ewig, jetzt und immerdar, Welches wahrlich wunderbahr.

2. Wunderbahr ist dort zu lesen: Er sen vater und auch kind, Komme, und sey längst gewesen, Edse, was die allmacht bindt, Seh nur einer, doch ein paar, Ist nicht dieses wunderbahr?

3. Wunderbahr ist er geböhren Von dem weibe ohne mann, Ihres cranzes unverloren. Schaut mir dieses wunder an! Ja es bleibt ewig wahr, JESUS ist ganz wunderbahr.

4. Wunderbahr ist er geblieben Alm ver-
suchten holz-~~s~~-stamm, Zwischen zwey ver-
ruchten dieben. Er, der lebens-bräutigam,
Stirbt, doch ohne tod-~~s~~-gefahr, Welches heis-
set wunderbahr.

5. Wunderbahr ist er erstanden; Denn er
hat sich selbst erweckt; Hat zerstückt des tu-
des banden, Und den tod ins grab gesetckt;
Hat verewigt seine jahr, Mächtig und ganz
wunderbahr.

6. Wunderbahr und hoch zu preisen Ist
gewißlich sein gebot, Daz wir alle sollen
speisen Seinen theuren leib im brodt, Trin-
cken auch sein blut, und zwar In dem wein,
ganz wunderbahr.

7. Wunderbahr ist noch sein machen, Das
er mit den seinen hält, Er verkauffet wun-
der-sachen Ihnen reichlich, ohne geld; Hat
gezählet ihre haar, Welches wahrlich wun-
derbahr.

8. Wunderbahr ist auch daneben, Daz er
erstlich legt im koth, Wann er jemand will
erheben, Oft erst hilfft, wann groß die noth,
Kettend dann vom tod so gar Ofttermahls
ganz wunderbahr.

9. Wunderbahrer Gott der Götter, Sey
dann mir auch wunderbahr, Sey in ndthen
mein erretter, Bis mein aug dich schauet
klar, Mit der reinen geister-schaar, Jesu,
der du wunderbahr.

Ueber das Eb. von der Hochz. zu.

44. Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu.
Senn ich bedenck die harten wort, So
du, mein heyl, gegeben Der mutter,
auf der hochzeit dort, So wird mein herze
beben; Ich dencke: läßt du trostlos gehn
Die dich mit ach und klagen Hat getragen,
Was wird wohl mir geschehn In meinen
trübsahls-tagen?

2. Allein ich werde hoch erfreut, Und aller-
furcht entnommen, Wann du gesaget: meine
zeig

zeit Und stund ist noch nicht kommen. Das wortlein noch, das zeigt mir an, Wie du ja noch den deinen Wirst erscheinen, Als wie einhelfers-mann, In ihren trübsahls-weinen.

3. Noch weiter finde ich in mir Mit trost mich angefüllt, Wann ich bemerke, wie du hier So bald die noth gestillet, Und wie also das wortlein noch Gar oft mit wenig stunden Sey verbunden, Da hier das trübsahls-joch So in der eyl verschwunden.

4. Darum mein herz, verzage nicht In deinen bangen sorgen, Ob heut dein JEsuS trostlos spricht, So ändert sichs wohl morgen, Vieleichdās dis die stunde ist, DaGott dein banges trauren Hier wird dauren, Nur dulde als ein christ Die kurzen trübsahls-schauren.

5. Zwar ist es wahr, mir mangelt viel, Es fehlt mir wein der wonne, Mein schicksahl treibt mit mir sein spiel, Und blendet mir die sonne. Sechs leere früge hält mein herz, Trost, hoffnung, freud, vertrauen, Hülff zu schauen, Benebst gedult im schmerz, Verschütten satans flauen.

6. Allein ich weiß, du kannst zur gnüg auch wein aus wasser machen, Drum will ich füllen meine frug, Zu bessern meine sachen, Bis oben an, wie du gelehrt, Mit wasser heißer thränen, Und mein sehnen, Bis sich mein unglück kehrt, Zur stillen ruh gewehnen.

7. Es kann ja dis die stunde seyn, DaGott, mein thränen-fasser, Verwechseln wird insüss-sen wein Mein salzes thränen-wasser; Und ob dann satan tobt und schnaubt, So wird er doch nicht wehren, Noch abkehren, Was Gottes hand erlaubt, Und gnädigst will bescheren.

8. Gefällt es aber meinen freund Bielleicht noch eine weile zu sehen, wie mein auge weint, Zu hören, wie ich heule; Ey nun, er ist der HErr, es sen, Er wird nicht stets betrüben, Noch sein lieben Und grosse vater-treu, Die hülffe ganz verschieben.

9. Demnach so soll mein herz und sinn
E 3 Nur

Nur thun, was Gott mir saget, Befiehlt er,
geh zum wasser hin, So sey es frisch gewaget,
Ich weiß, es kommt mir doch die post, Da Gott
in meiner seelen Wird befehlen: Nur schöpfe
freuden - most Auf dein so langes quälen.

45. Mel. Warum soll ich mich denn.
Unshuld ist ein sanftes küssen, Worauf
man Sicher kann Sein ruh genießen.
Wer sich kann mit unschuld decken, Den ver-
mag Keine sach In der welt zu schrecken.

2. Aller unschuld wahre quelle Heißt und ist
Jesus Christ, Welche rein und helle. Wer
aus dieser quell sich tränket, Der ruht sein,
Ohne pein, Ob man ihn gleich fränket.

3. Drum so gründe deine werke, Du mein
sinn, Immerhin, In der unschulds - stärke;
Föhre also deinen wandel Mit gedult, Daß
nicht schuld Dir verderb den handel.

4. Will man dann doch an dir kommen Mit
verdruß, En so muß Es zulezt dir frommen:
Unschuld wird doch Endlich siegen, Und nicht
dich Ewiglich Unten lassen liegen.

5. Sey nur stille und gelassen Bey dem
schmerz, Bis dein herz Trost und hülff wird
fassen; Denn es ist der unschuld zeichen, Ruh
und still, Dann so will Sie auch hülffe reichen.

Sterbe - Lieder.

46. Mel. Jesu meine Freude.

Abgelöst zu werden Wünschet hie auf
erden Mein beklemmtes herz, Wel-
ches schildwach stehet, Wo es blickt und we-
het, Elend, noth und schmerz; Abgelöst,
ach abgelöst, Schreyet der geist mit vollem
schalle Von dem trübsahls - walle.

2. Alle unglück - slammen Schlägen hie zu-
sammen, Leiden geht selbst rund', Creuz muß
patroulliren, Keines will passiren, Schreyet
gleich der mund: Rund' vorben, und laß
mich frey Von der trübsahl, angst und schre-
cken, So mich will bedecken.

3. Was die hölle heget, Hat sich vorgeleget,
Zahl

Zahlreich mit geschoß, Und, um sturm zu laufen, Wirfft es übern hauffen Riegel, wall und schloß; Ja ich bin gar leichte hin, Wo mich nicht von diesen bösen Gott wird bald ablösen.

4. Drum so lös' doch abe, Das mich wieder habe, O du lebens-held, Grosser himmels-meister, Laß durch deine geister Seyn die wach bestellt; So wird noth, ja selbst der tod, Satan, welt, zusamt der höllen Schon zurücke prellen.

5. Laß, statt creuz und leiden, Deine wach der freuden Käntig runde gehn, Jag aus seien lager Unsern seeleu-plager: Soll ich schild-wach stehn Ferner fort an diesem ort, So will ich mich des erfreuen, Werta dir zuschreyen.

6. Wann nach meinen stunden Du mich treu erfinden, Lös' mich gänzlich ab Von der lebens-wache, Das ich rast-tag mache In dem fühlten grab, Bis du mich wirst gnädiglich Zur gesreyten-schaar erheben, Ewig dir zu leben.

47. Mel. O Gott du frommer.

Es ist genug, mein licht, Laß meine seel abfahren, Denn besser bin ich nicht Als meine väter waren, Die auch gestorben seyn, Drum höre mein gesuch, Nimm meine seele hin, Mein Gott, es ist genug.

2. Es ist genug, mein Gott, Laß sich mein lauff nur enden, Es wird zu groß die noth, Ein jeder trägt in händen Den bittern trübsahls-kelch, Und vollen creuzes-frug, Drum schreyet meine seel: Mein Gott, es ist genug.

3. Es ist genug, o Herr, Die welt wird immer böser, Sie wird betrieglicher, Drum eile, mein erlöser. Hass, unrecht und gewalt, verlāundung und betrug Gewinnen überhand. Drum, Herr, es ist genug.

4. Es ist genug, mein heil, Ich mag nicht länger leben, Denn auch zu meinem theil Bin ich mit noth umgeben. Ein hiob werde ich genannt mit guten füg, Drum komm, mein liebster Gott, Ach komm, es ist genug.

5. Es ist genug, mein trost, Laß immerhin mich

mich sterben, Die welt ist zu erbos't, Und sucht
nur mein verderben, Man hat mich ausgesetzt
Zum wunder, schwur und fluch, Ich müß ein
greuel seyn, Drum komm, es ist genug.

6. Es ist genug, o lamm, Du grosser sünden-
büsser, Es schmeckt der frevel-schlamm Dem
menschen leider süsser Als du und deine lieb,
Drum stinket ihr geruch für dir, o reiner
Gott, Komm doch, es ist genug.

7. Es ist genug, mein schatz, Auch hat in mein
gemüthe Die sünde offtmahls platz, Und trägt
wohl frucht und blüte, Selbst die gerechtigkeit
In mir, ist wie ein tuch Das ganz besudelt ist,
Drum komm, es ist genug.

8. Es ist genug, o held, Eh muß ich denn noch
streiten Mit satan, fleisch und welt, So sieh
mir nur zur seiten, Bedenken lehr mich auch,
Damit ich werde klug, Das endlich heissen
muß: Mein hort, es ist genug.

9. Es ist genug, mein färist, Schau wie die
böse rotte Nach meinem blute dürst' t, Nach
ihren rath zu spotte, In ihrem ento gib,
Herr, einen starcken bruch, So sag ich nich-
tes mehr, Als: Herr, es ist genug.

10. Es ist genug, mein hort, Läß ab mich
zu erhalten, Schick meinen geist nur fort, Das
herze mag erkalten. Ach spanne mich doch bald
Aus meinem kümmer-pflug, Spann aus, spann
aus, mein Gott, Spann aus, es ist genug.

11. Es ist genug, Herr Christ, Ach lass dein
blutges schwiken, Das voller labsahl ist, Alm
leisten end mich schüiken. Nach meinen glau-
ben fest Im letzten todes-zug, Und ruff mir
selbst zu: Komm, komm, es ist genug.

12. Es ist genug, ja, ja, So scheid ich ab mit
freuden, Ihr engel, seyd ihr da? So tragt mich
aus dem leiden. Mein Gott, ruff du mich auf
Aus deinen lebens-buch, So hab ich meinen
wunsch, Und ist mir, Herr, genug.

48. Mel. Nun danset alle Gott.

Gott lob, es ist vollbracht Mein leiden,
Schmerz

schmerz und jaminer, Ich fuhle schon das
end In meiner herzens-kammer, Mein geist
erblickt bereits Die stille todes-nacht, Drum
schreyet meine seel: Gott lob, es ist vollbracht.

2. Gott lob, es ist vollbracht, Weg eitle welt-
gedancken, Was habt ihr hier zu thun, Ven-
mir, als einen francken? Der beßre sorge hat,
Und über euch nur lacht, Gehet, packet euch
von hier, Gott lob, es ist vollbracht.

3. Gott lob, es ist vollbracht, Geh erd mit
guldnen schäzen, Im himmel ist mein schatz, Der
kann mich nur ergezen, Ich hab den vorschmack
schon; Drum wirst du nichts geacht't; Du
eitler erden-tand, Gott lob, es ist vollbracht.

4. Gott lob, es ist vollbracht, Weg blend-
werck eitler ehren, Von euren unbestand kann
mein verhängniß lehren, Die ehren-eron, so
Gott mir gnädigst zugedacht, Ist alles wech-
sels frey, Gott lob, es ist vollbracht.

5. Gott lob, es ist vollbracht, Was quält ihr
mich, ihr sünden, Ihr könnt in Jesu blut
Bald euren abschied finden, Wie Gott mir
selbstens sagt, Ach! wie ist mir so sacht In Jesu
wunden-höhl, Gott lob, es ist vollbracht.

6. Gott lob, es ist vollbracht, Drum lach ich
satans blizen, Mein heiland wird mich schon
Für seine pfeil beschützen. Ach schaut der engel
schaar, So um mein bette macht, Drum troß,
du seelen-feind, Gott lob, es ist vollbracht.

7. Gott lob, es ist vollbracht, Was wilt du
hölle haben? Dein sieg ist längstens schon In
Christi grab vergraben, Der himmel ist mein
theil, Wohin mein herzetracht't, Drum sag ich
noch einmahl: Gott lob, es ist vollbracht.

8. Gott lob, es ist vollbracht, Was mag der
tod noch pochen? Mein Jesus hat ihm ja Den
stachel abgebrochen, Und ihn durch seinen tod
Zum süßen schlaff gemacht, Drum komm nur,
lieber tod, Gott lob, es ist vollbracht.

9. Gott lob, es ist vollbracht, Halt' ein, ihr
meine lieben, Mit euren thränen-guß Mich
länger zu betrüben, Ich weiß es hält mein
Gott

Gott Euch schon in guter acht, Bis daß ihr mit mir sagt: Gott lob, es ist vollbracht.

10. Gott lob, es ist vollbracht, Ich sterbe mit frolocken, Kommt immer her und zieht Die hellenscheide-glocken, Mein Gott entlaßt mich Von aller erden-fracht, Nun reist die Seele los, Gott lob, es ist vollbracht.

49. Mel. Du o schmiedes Welt-Geb.

Wafft euch auf ihr meine sinnen, Denn es kommt die letzte zeit, Da euch Jesus rufst von hiulen zu der frischen ewigkeit, Wo die engel helle klingen, Und mit reinen lippen singen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

2. Laßt die sorgen dieser erden, Zwinget das gemüth empor, Denn ihr werdet balde werden hingerückt zumhimmels-thor, Da ihr könnet singen hören Von verschiednen himmels-chören: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

3. Will euch das gewissen kräncken Mit der jugend sünden-brut, Dürft ihr nur an Jesus dencken, Der sie hat geldscht mit blut, Und euch einverbleibt den sohnen, Die ohn ende freudig thönen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

4. Lacht dann auch des satans schrecken, Drückt er zweifels-pfeile los, Eh! er muß sie bald einstecken, Sezt euch nur in Jesus schoß, Sprecht nur hohuden schwachen grüne, Und erhebet so die stimme: Heilig, heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Schmerzen endlich euch die trieben, Die ihr zu den euren hegt, Dencket an die große liebe, So der heyland zu euch trägt, Der sie läßt durch engel tragen, Bis sie fröhlig mit euch sagen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

6. Nun so geh mit voller freude, Meine seel aus dieser quaal, Eile, daß dich Jesus weide, Kommt du schon, du engel-schaar?

Ja,

Ja, ach ja! gib mir die hände, Ich, ich geh
und sing vhn ende: Heilig, heilig, heilig
heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

50. Mel. Jesu meine Freude.

Perres mutt und stärke, Alexandri wer-
ke, Cöesus reicher schatz, Können nicht
verwehren, Wie die beyispiel lehren, Diesen
festen sach: Mensch, du mußt Doch von der
lust Dieser erden einmahl's weichen, Sterben
und erbleichen.

2. Wer sich nun muß legen, Der wird schon
erwegen, Daz es eben viel, Ober hoch gesessen,
Oder sey vergessen, Denn uns gleicht dis ziel:
Mensch, du mußt Doch von der lust Dieser er-
den einmahl's weichen, Sterben und erblei-
chen.

3. Läßt der mensch nun schäke, Sind es
ofttmahl's neke Der unseligkeit, Auch wohl
frieges-scherben, Ein gelach der erben, Drum
bedenck allzeit: Mensch, du mußt Doch von
der lust Dieser erden einmahl's weichen,
Sterben und erbleichen.

4. Saß er hoch in ehren, Muß man doch
wohl hören: Wohl her, der ist hin; Denn
wer kann so wallen, Allen zu gefallen, Drum
bedenck mein sinn: Mensch du mußt Doch
von der lust Dieser erden einmahl's weichen,
Sterben und erbleichen.

5. Drum so sey dein sorgen, Abends wie
den morgen, O du menschen-kind, Deiner
Gott zu fassen, Daz, solt du erblassen,
Er bereit dich find. Denn du mußt Doch von
der lust Dieser erden einmahl's weichen,
Sterben und erbleichen.

6. Liebe die gesze, Sammle ein die schäke So
der Herr die reicht, Dulde sein dein leiden,
Seh getreu mit freuden, Bis die seele weicht.
Denn du mußt Doch von der lust Dieser erden
einmahl's weichen Sterben und erbleichen.

7. Ob die welt dich liebet, Oder dich betrübet,
Gelt' dir alles gleich, Schaff nur, so zu leben,
Daz

Daß der Herr kann geben Dir sein himmelreich; Denn du mußt Doch von der lust Dieser erden einmahl's weichen, Sterben und erbleichen.

Register der Gesänge

nach dem A. B. C.

| | |
|------------------------------------------------|----|
| Abgelöst zu werden. | 14 |
| Ach Gott, ach Gott, du bist mir worden. | 26 |
| Ach, ach, wär ich nicht gebohren. | 35 |
| Auf, auf, ihr meine sinnen. | 5 |
| Auf, auf, mein herz, auf, auf. | 6 |
| Wange seufzer streigt empor. | 13 |
| Tränke dich mein herze. | 12 |
| Danket dem Herrn. | 36 |
| Der Herr ist freundlich, liebe seel. | 37 |
| Es ist alles nüch und eitel. | 38 |
| Es ist geung, mein licht. | 51 |
| Horschet fleißig nach dem kinde. | 14 |
| Friede sey mit euch. | 39 |
| Gedenke nicht, mein Gott, der sünden. | 28 |
| Gott ist getreu, der uns nicht läßt versuchen. | 25 |
| Gott lebet noch, das weiß mein herz. | 28 |
| Gott lob, es ist vollbracht. | 56 |
| Großer König, deine stärke. | 40 |
| Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ. | 29 |
| Herr, wenn ich nur dich habe. | 30 |
| Hier ist gut seyn, rufst meine seel. | 41 |
| Sauchzt ihr sünder, Adams kinder. | 17 |
| Ich glaube nur an einen Gott. | 20 |
| Ich kom, o treuer Gott. | 22 |
| Ich laß dich nicht fürsber gehen. | 7 |
| Ich weiß daß mein erlöser lebt. | 48 |
| Komm, himmels-gärtner, komm zu mir. | 43 |
| Liebster nahme Jesulein. | 15 |
| Man tritt mich heute zwar mit füssen. | 53 |
| Mein Gott, mein Gott, wie kannst du mich. | 32 |
| Mein herze, wie, ach wie so sehr entstellt. | 31 |
| Mun allerliebster Gott. | 9 |
| O Jesu, davids sohn, erbarme du dich mein. | 46 |
| Wie nöthig ist die frage. | 48 |
| Quelle aller herrlichkeiten. | 10 |
| Raßt euch auf, ihr meine sinnen. | 58 |
| Sanftie läßte, hale flüßte. | 17 |
| Selig, selig ist der leib. | 4 |
| Sei getrost und unverzagzt. | 53 |
| Sei getrost herbrante seele. | 29 |
| Sei mir gnädig, mit erbarmen. | 24 |
| Schmücket dieses fest menjen. | 53 |
| Walter unser der du bist. | 20 |
| Werzage nicht mein herze. | 34 |
| Unschuld ist ein sanftes klissen. | 54 |
| Weg eitle welt, du falsches thier. | 17 |
| Wenn ich bedenk die harten worte. | 1 |
| Wunderbahe sind Jesus werke. | 50 |
| Werkes mutz und stärke. | 28 |
| Serrinnet ganz ihr meine augen. | 28 |



the scale towards document

57

e schon das
, Mein geist
acht, Drum
si vollbracht.
eg eitle welt-
i thun, Ven-
re sorge hat,
, packet euch
icht.

Geh erd mit
n schatz, Der
i vorschmack
eacht' t, Du
si vollbracht.
Beg blend-
estand kann
en - cron, so
i alles wech-
acht.

Das quält ihr
i Jesu bluc
e Gott mir
cht In Jes-
si vollbracht.
rum lach ich
d mich schon
int der engel
Drum troß,
i vollbracht.
Was wilt du
us schon In
unel ist mein
Drum sag ich
llbracht.

Das mag der
ihm ja Den
ch seinen tod
i komm nur,
racht.
al't ein, ihr
i - gus Mich
s hält mein
Gott